

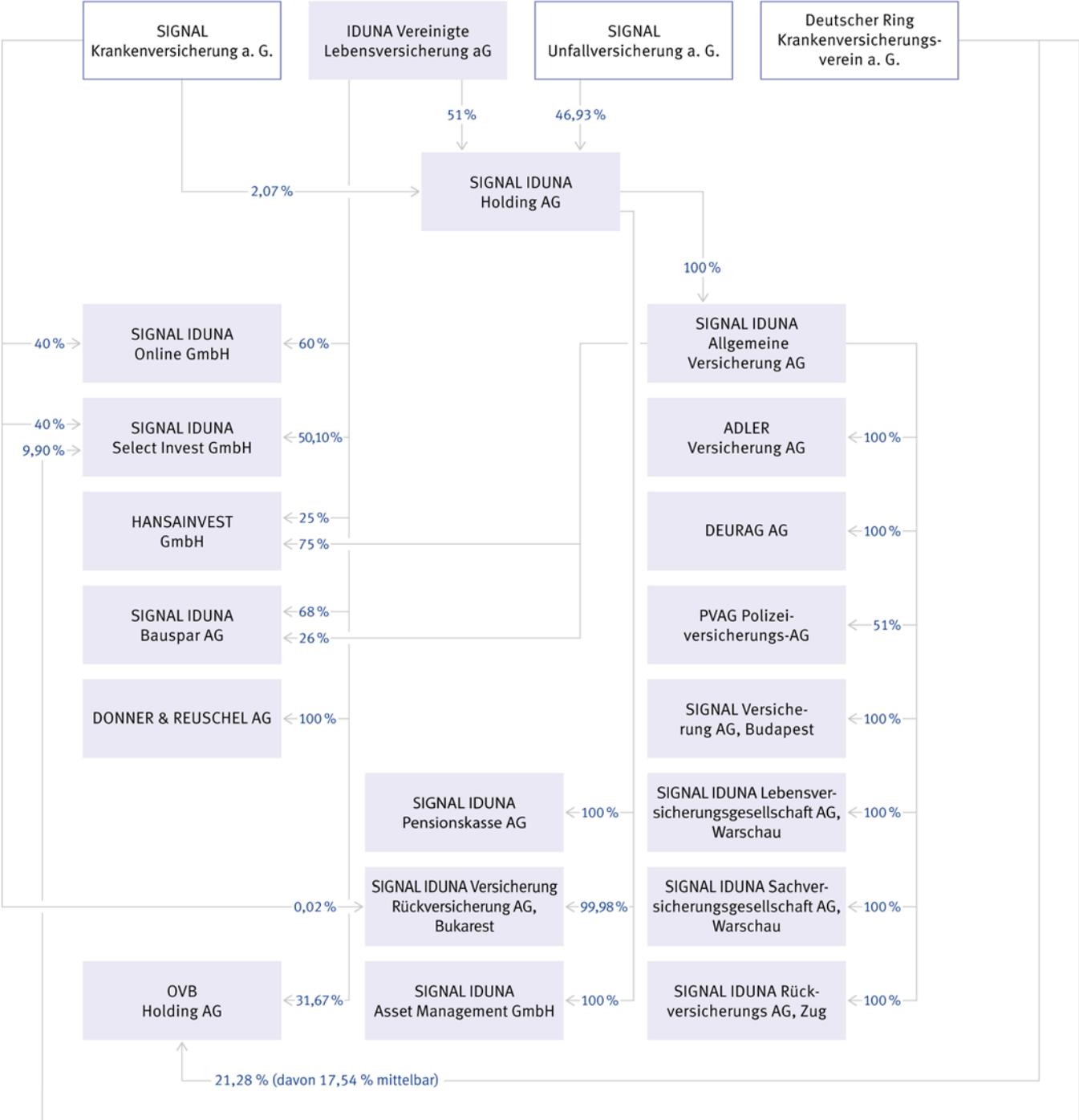


# Geschäftsbericht 2015

SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft

		2015	2014	2013
<b>Vertragsbestand</b>				
Laufender Beitrag für ein Jahr in der Lebensversicherung	in Mrd. EUR	1,250	1,274	1,264
Selbst abgeschlossene Lebensversicherungsverträge	in Mio.	2,114	2,192	2,243
Versicherte natürliche Personen in der Krankenversicherung	in Mio.	2,581	2,592	2,609
Selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsverträge	in Mio.	8,238	7,475	7,410
<b>Versicherungs- und Sparbeiträge</b>				
	in Mio. EUR			
Lebensversicherung		1.468	1.650	1.552
Krankenversicherung		2.725	2.728	2.744
Schaden- und Unfallversicherung		1.285	1.234	1.190
Rückversicherung		120	128	129
Spar- und Tilgungseingänge im Bauspargeschäft		174	165	169
Netto-Mittelaufkommen im Investmentgeschäft		3.315	2.397	2.500
<b>Leistungen für Versicherungsfälle</b>				
	in Mio. EUR			
Lebensversicherung		1.765	1.759	1.613
Krankenversicherung		2.165	2.115	2.081
Schaden- und Unfallversicherung		866	785	877
Rückversicherung		87	96	105
<b>Assets Under Management</b>				
	in Mio. EUR			
Kapitalanlagen in der Lebensversicherung		21.248	20.899	20.379
Kapitalanlagen in der Krankenversicherung		21.330	20.358	19.495
Kapitalanlagen in der Schaden- und Unfallversicherung		3.133	3.031	2.923
Kapitalanlagen in der Rückversicherung		547	506	445
Baudarlehen und Kapitalanlagen im Bauspargeschäft		888	861	824
Fondsvermögen im Investmentgeschäft *)		9.254	8.077	6.516
Assets Under Management im Bankgeschäft		8.535	8.504	8.179
<b>Mitarbeiter</b>				
Angestellte Mitarbeiter		8.523	8.718	8.891
Haupt- und nebenberufliche Vermittler		22.296	22.532	23.049

\*) ohne gruppeneigene Spezialfonds



Die farblich hinterlegten Unternehmen gehören zum IDUNA Leben Konzern.

		2015	2014	2013
Zinsergebnis	in Mio. EUR	16,9	16,9	16,6
Provisionsergebnis	in Mio. EUR	– 2,1	– 1,9	– 0,6
Verwaltungsaufwand <sup>1)</sup>	in Mio. EUR	12,7	12,5	13,6
Ergebnis vor Steuern	in Mio. EUR	0,7	1,4	2,5
Jahresüberschuss	in Mio. EUR	0,0	0,4	1,4
Aufwands-Ertrags-Relation <sup>2)</sup>	in %	85,6	83,5	84,9
<hr/>				
Bauspar-Neugeschäft Bausparsumme	in Mio. EUR	650,0	651,5	556,2
Gesamtbestand Bausparsumme	in Mio. EUR	3.908,8	3.763,3	3.574,7
<hr/>				
Bauspareinlagenbestand	in Mio. EUR	616,2	598,9	569,4
Baudarlebensbestand	in Mio. EUR	723,0	658,1	642,1
verwaltete Immobilienfinanzierungen der SIGNAL IDUNA Gruppe	in Mio. EUR	4.386,9	4.079,7	3.825,9
<hr/>				
Mitarbeiter (Anzahl im Jahresdurchschnitt)		147	145	149

<sup>1)</sup> inkl. AfA, abzüglich Dienstleistungserträge aus verwalteten Immobilienfinanzierungen der SIGNAL IDUNA Gruppe

<sup>2)</sup> Verhältnis von Verwaltungsaufwand zu Zins- und Provisionsergebnis

7	Lagebericht
19	Jahresabschluss
20	<b>Jahresbilanz zum 31. Dezember 2015</b>
22	<b>Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015</b>
	<b>Anhang</b>
24	Allgemeine Angaben zur Gliederung des Jahresabschlusses sowie zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
26	Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung
28	Sonstige Angaben
31	Gewinnverwendungsvorschlag
32	Organe
34	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
35	Bericht des Aufsichtsrates
36	Bewegung der Zuteilungsmasse
37	Bestandsbewegung
50	Servicenet



# Lagebericht 2015

## 1. Rahmenbedingungen

Außerordentlich niedrige Zinsen und ein moderates Wachstum prägen das finanzielle und makroökonomische Umfeld in Deutschland.

Der geldpolitische Kurs der EZB beeinflusst das deutsche Finanzsystem: Nachdem die EZB mit Zinssenkungen ihrem Ziel von stabilen Preisen bei einer Inflationsrate von knapp unter 2 % nicht näher gekommen ist, hat sie in der ersten Jahreshälfte ein umfangreiches Anleihekaufprogramm von monatlich 60 Mrd. Euro bis September 2016 begonnen. Aufgrund der weiterhin schwachen Inflationsdynamik – im Dezember betrug die jährliche Inflation 0,2 % – haben die Notenbanker im Dezember das Anleihekaufprogramm bis mindestens März 2017 verlängert und den Einlagenzins für Kreditinstitute auf - 0,30 % gesenkt.

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war im Jahr 2015 gekennzeichnet durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum. Das Bruttoinlandsprodukt stieg um 1,7 % und lag damit wieder über dem Durchschnittswert der letzten 10 Jahre von 1,3 %. Wichtigster Wachstumsmotor war der Konsum. Die privaten Konsumausgaben stiegen um 1,9 %, die Konsumausgaben des Staates sogar um 2,8 %. Auch die Investitionen legten zu: Im Inland investierten Unternehmen und Staat zusammen 3,6 % mehr in Ausrüstungen, insbesondere in Maschinen, Geräte und Fahrzeuge, als ein Jahr zuvor. Die Bauinvestitionen erzielten ebenfalls ein leichtes Plus von 0,2 %. Der deutsche Außenhandel gewann in 2015 weiter an Dynamik: Deutschland exportierte 5,4 % mehr Waren und Dienstleistungen; die Importe legten in ähnlicher Größenordnung zu (+ 5,7 %). Der Außenbeitrag – die Differenz zwischen Exporten und Importen – konnte dadurch nur einen vergleichsweise geringen Beitrag (+ 0,2 Prozentpunkte) zum Wachstum beisteuern.

Der Arbeitsmarkt hat sich 2015 sehr positiv entwickelt: Der Rückgang der Arbeitslosigkeit setzt sich fort, Erwerbstätigkeit und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung sind dynamisch gewachsen. Die

durchschnittliche Arbeitslosenquote sank um 0,3 Prozentpunkte auf 6,4 %, im Jahresdurchschnitt waren 2.795.000 Menschen arbeitslos gemeldet. Dieser andauernde niedrige Stand der Arbeitslosigkeit ist das Resultat einer gewachsenen Einstellungsbereitschaft der Betriebe und eines ungebrochenen Aufwärtstrends bei der Beschäftigung. Im Schnitt waren 43,03 Millionen Personen mit Wohnort in Deutschland erwerbstätig – 329.000 oder 0,8 % mehr als im Vorjahr. Damit setzte sich der seit über 10 Jahren anhaltende Anstieg der Erwerbstätigen fort. Insgesamt wird für die Zahl der Erwerbstätigen nunmehr der höchste Stand seit der Wiedervereinigung erreicht. Der Zuwachs der Beschäftigung speist sich vor allem aus einem Anstieg des Erwerbspersonenpotentials aufgrund von Zuwanderung und höherer Erwerbsneigung.

Die im Jahr 2010 begonnene positive Entwicklung bei den Baugenehmigungen im Wohnungsbau hat sich weiter fortgesetzt. In den ersten neun Monaten wurde der Bau von 222.800 Wohnungen genehmigt, das waren 4,8 % oder 10.300 Wohnungen mehr als in den ersten neun Monaten 2014. Diese Zunahme resultiert vor allem aus einem Anstieg der Baugenehmigungen für Einfamilienhäuser um 5,6 %. Die Baugenehmigungen für Mehrfamilienhäuser (+ 2,9 %) und Zweifamilienhäuser (+ 1,4 %) stiegen geringer an. Die dynamische Preisentwicklung am deutschen Wohnimmobilienmarkt hat sich fortgesetzt. Sie wird nicht nur von den günstigen Finanzierungsbedingungen, sondern auch von der guten wirtschaftlichen Entwicklung gestützt.

## 2. Geschäftsverlauf

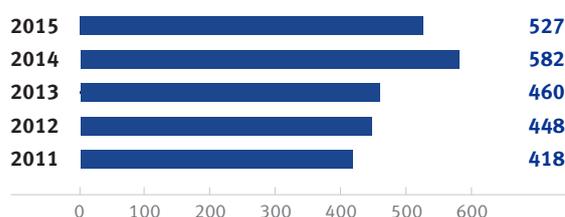
### Bauspar-Neugeschäft

Das Bauspar-Neugeschäft hat unsere Erwartungen erneut übertroffen. Unsere Vertriebspartner akquirierten im abgelaufenen Jahr 20.279 Verträge (Erhöhungen nicht einberechnet) mit einer Bruttobausparsumme von 650 Mio. EUR. Die Anzahl ist um 10,3 % gegenüber dem Vorjahresergebnis von 22.598 Verträgen zurückgegangen, während sich die Bruttobausparsumme nur leicht unter dem Vorjahresergebnis von 651 Mio. EUR bewegt.

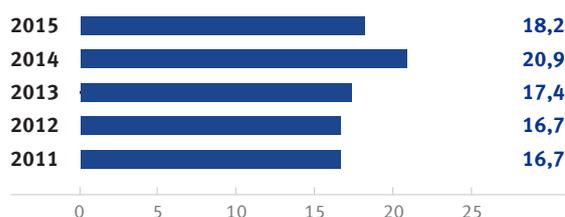
In 2015 wurden mit 18.223 Verträgen 12,8 % weniger eingelöst als im Vorjahr (20.886 Verträge); die eingelöste Bausparsumme lag mit 527 Mio. EUR um 9,5 % unter dem Vorjahresergebnis (582 Mio. EUR).

### Eingelöstes Neugeschäft

in Mio. EUR



in Tsd. Stück

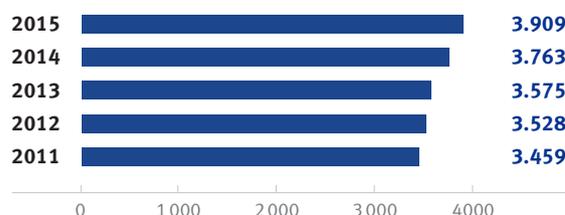


### Bauspar-Vertragsbestand

Am Ende des Geschäftsjahres verwalteten wir einen Vertragsbestand von 162.840 Verträgen (Vorjahr 161.585 Verträge) mit einer Bausparsumme von 3.909 Mio. EUR (Vorjahr 3.763 Mio. EUR).

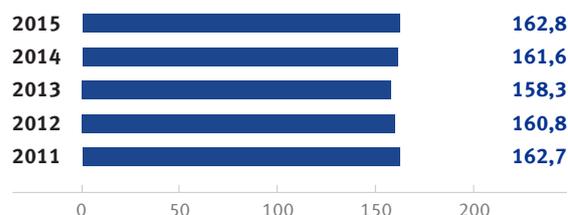
### Vertragsbestand

in Mio. EUR



### Vertragsbestand

in Tsd. Stück



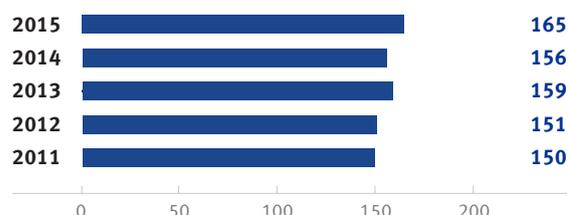
### Geldeingang

Der zuteilungswirksame Geldeingang lag mit 174 Mio. EUR um 5,2 % über dem Vorjahresniveau; die Höhe der Spargeldeingänge stieg um 7,6 %, die Höhe der Tilgungsgeldeingänge ist um 1,9 % gesunken.

Erwartungsgemäß stieg der Anteil der Spargeldeingänge auf unserem aktuellen FREIraum-Bauspartarif weiterhin.

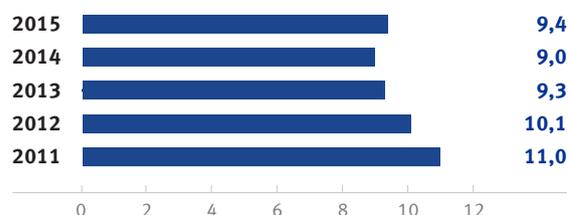
### Spar- und Tilgungseingänge

(einschließlich Wohnungsbauprämien) in Mio. EUR



### Guthabenzinsen

in Mio. EUR



### Auszahlungen

Die Auszahlungen stiegen um 34,6 % auf 282 Mio. EUR (Vorjahr 209 Mio. EUR).

Die Auszahlungen von Sparguthaben lagen mit 120 Mio. EUR um 21,7 % über dem Vorjahresergebnis (98 Mio. EUR). Davon entfielen auf Auszahlungen aus Zuteilungen 41 Mio. EUR, auf Auszahlungen zur Ablösung von Zwischenkrediten und Vorausdarlehen 10 Mio. EUR und auf Auszahlungen im Rahmen von Kündigungen 69 Mio. EUR.

Die Auszahlungen von Bauspardarlehen sanken um 19,7 % auf 24 Mio. EUR (Vorjahr 30 Mio. EUR). Davon entfielen auf Auszahlungen aus Zuteilungen 13 Mio. EUR und auf Auszahlungen zur Ablösung von Zwischenkrediten und Vorausdarlehen 11 Mio. EUR.

Die Auszahlungen von außerkollektiven Krediten stiegen um 51,6 % auf 95 Mio. EUR (Vorjahr 63 Mio. EUR). Davon entfielen auf Auszahlungen von Zwischenkrediten 29 Mio. EUR und auf Auszahlungen von Vorausdarlehen 66 Mio. EUR.

Die Auszahlungen von sonstigen Baudarlehen lagen mit 43 Mio. EUR um 135,6 % über dem Vorjahresergebnis (18 Mio. EUR).

### Entwicklung der Zuteilungsmasse

Der Überschuss der Zuführungen zur Zuteilungsmasse belief sich am Ende des Geschäftsjahres auf 521 Mio. EUR (Vorjahr 486 Mio. EUR).

### Zuteilungen

Unser Zuteilungsvolumen lag geringfügig unter dem Vorjahresniveau: Wir haben 8.932 Bausparverträge (Vorjahr 9.383 Bausparverträge) mit einer Bausparsumme von 151 Mio. EUR (Vorjahr 165 Mio. EUR) zugeteilt; alle Bausparverträge, die die Mindestvoraussetzungen erfüllten, wurden sofort zugeteilt.

Aus dem Fonds zur bauspartechnischen Absicherung wurden 4,1 Mio. EUR entnommen; er dotiert mit 5,78 Mio. EUR.

### Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Wir beschäftigten im Jahresmittel 147 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr 145), am 31. Dezember 2015

waren 72 Mitarbeiterinnen und 75 Mitarbeiter (Vorjahr 68 Mitarbeiterinnen und 77 Mitarbeiter) fest angestellt; die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit liegt bei 21,3 Jahren.

Um den hohen Ausbildungsstand unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch zukünftig aufrecht zu erhalten, werden die bestehenden Ausbildungspläne laufend an die sich verändernden fachlichen Anforderungen angepasst.

## 3. Lage

### Ertragslage

Das Zinsergebnis lag leicht unter dem Vorjahresniveau; wir hatten ein höheres Ergebnis erwartet.

Die rückläufige Entwicklung des Bestands an Bauspardarlehen in Verbindung mit seiner sinkenden Durchschnittsverzinsung führt zu deutlich sinkenden Zinserträgen aus Bauspardarlehen. Gleichzeitig sind die Zinsaufwendungen für Bauspareinlagen gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen. Ursächlich hierfür ist u. a. das starke Neugeschäft der letzten Jahre. Im Ergebnis ist das kollektive Zinsergebnis deutlich gesunken.

Das Zinsergebnis des außerkollektiven Kreditgeschäfts wird weiterhin maßgeblich vom anhaltend niedrigen Zinsniveau am Kapitalmarkt bestimmt. So sind die Zinserträge aus Zwischenkrediten, Vorausdarlehen und sonstigen Baudarlehen – trotz erheblich ausgeweiteter Kreditbestände – nur geringfügig gestiegen; gleichzeitig sind die Zinsaufwendungen für die Refinanzierung der sonstigen Baudarlehen deutlich gesunken. Die Zinserträge aus der Geld- und Kapitalanlage sind, beeinflusst vom niedrigen Zinsniveau am Kapitalmarkt und der vermehrten Anlage in außerkollektive Kredite, leicht gesunken. Im Ergebnis konnte das außerkollektive Ergebnis geringfügig gesteigert werden.

Das Provisionsergebnis ist deutlich gesunken; erwartet hatten wir ein höheres Ergebnis.

Die erneut über den Erwartungen liegende Entwicklung

des Bausparneugeschäfts hat das Provisionsergebnis aus Vertragsabschluss und -vermittlung erheblich belastet; zusätzlich wird das Ergebnis durch das gestiegene Kreditgeschäft, bei dem auf Bearbeitungsgebühren im außerkollektiven Kreditgeschäft verzichtet wird, belastet. Den Aufwendungen stehen zunehmend sinkende Einnahmen sonstiger Gebühren infolge des zunehmenden Tarifs FREIraum am Vertragsbestand gegenüber.

Der allgemeine Verwaltungsaufwand ist geringfügig gestiegen; erwartet hatten wir eine deutlichere Steigerung. Die Aufwendungen für Löhne und Gehälter sowie für die Altersversorgung führten zu einem insgesamt geringfügig gestiegenen Personalaufwand. Die Sachkosten sind ebenfalls geringfügig gestiegen.

Das Ergebnis der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge ist erheblich gestiegen; erwartet hatten wir ein deutlich geringeres Ergebnis. Der sinkende Rechnungszins für die Pensionsrückstellungen und die in Folge der BGH-Urteile zu Bearbeitungsentgelten in Darlehensverträgen geltend gemachten Forderungen auf Erstattung von Bearbeitungsgebühren führten zu erheblich gestiegenen Aufwendungen. Die Erträge sind geringfügig gesunken.

Die Risikovorsorge war von einem ausgewogenen Verhältnis aus Zuführungen zu und Auflösungen von Einzelwertberichtigungen gekennzeichnet; eine Entwicklung, die wir erwartet hatten und die unterstützt wurde durch eine unverändert abnehmende Anzahl anhängiger Zwangsversteigerungsverfahren.

Im Geschäftsjahr wurde ein Jahresüberschuss von 20.745,65 EUR erwirtschaftet.

#### **Finanz- und Vermögenslage**

Die Vorschriften der Liquiditätsverordnung haben wir im Geschäftsjahr stets eingehalten. In der Meldung zum Bilanzstichtag betrug die Liquiditätskennzahl 1,27.

Die Erfüllung unserer Zahlungsverpflichtungen war während des gesamten Jahres jederzeit durch eine dauerhaft ausreichende Liquidität gegeben; Liquiditätsengpässe bestanden nicht.

Zum Bilanzstichtag bestanden zugesagte, aber nicht ausgenutzte Kreditlinien in Höhe von 72 Mio. EUR.

Die Bauspareinlagen sind auf 616 Mio. EUR gestiegen (Vorjahr 599 Mio. EUR). Die Entwicklung ist im Wesentlichen auf die positive Entwicklung des Bausparneugeschäfts der letzten Jahre zurückzuführen.

Der Bestand der Bauspardarlehen ist auf 101 Mio. EUR gesunken (Vorjahr 113 Mio. EUR). Die Auszahlungen haben sich deutlich verringert. Zwar konnten die Auszahlungen aus Zuteilungen leicht gesteigert werden, die Auszahlungen für Abdeckungen sind jedoch deutlich gesunken. Die Tilgungsgeldeingänge bewegten sich leicht unter dem Vorjahresniveau.

Der außerkollektive Kreditbestand ist auf 329 Mio. EUR gestiegen (Vorjahr 265 Mio. EUR). Sowohl die Zwischenkredite – sie stiegen von 60 Mio. EUR im Vorjahr auf 75 Mio. EUR – als auch die Vorausdarlehen – sie stiegen von 205 Mio. EUR im Vorjahr auf 254 Mio. EUR – konnten von stark gestiegenen Auszahlungen profitieren.

Der Bestand der sonstigen Baudarlehen ist auf 293 Mio. EUR gestiegen (Vorjahr 279 Mio. EUR), im Wesentlichen getrieben durch den auf 288 Mio. EUR gestiegenen Bestand der für die Versicherungsgesellschaften der SIGNAL IDUNA Gruppe vorfinanzierten Gebäudedarlehen (Vorjahr 274 Mio. EUR).

Die Anlage in Wertpapieren (inklusive anteiliger Zinsen) ist auf 95 Mio. EUR (Vorjahr 141 Mio. EUR) gesunken. Diese Entwicklung steht für die vermehrte Anlage der kollektiven Mittel in Kundenforderungen, die der Ausweitung des Kreditgeschäftes Rechnung trägt.

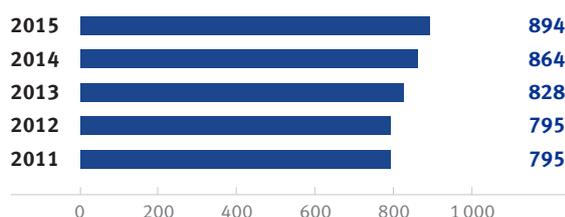
Das gezeichnete Kapital, die Kapitalrücklage sowie die Gewinnrücklagen unserer Gesellschaft betragen zum Jahresende 2015 unverändert 38,7 Mio. EUR.

Zur Stärkung der Eigenmittel wurden zum Bilanzstichtag 4 Mio. EUR in den Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB eingestellt.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen haben wir im Geschäftsjahr stets eingehalten. In der Meldung zum Bilanzstichtag betrug die Gesamtkennziffer 12,70 % und die Kernkapitalquote 11,11 %.

Die Bilanzsumme per 31. Dezember 2015 betrug 894 Mio. EUR und lag um 3,5 % über der Vorjahressumme (864 Mio. EUR).

#### Bilanzsumme in Mio. EUR



#### Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Da die IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe an unserer Gesellschaft eine Mehrheitsbeteiligung im Sinne des § 16 Abs. 1 Aktiengesetz besitzt, hat der Vorstand dem Aufsichtsrat einen Bericht gemäß § 312 Aktiengesetz über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen, einschließlich der mit ihnen getätigten Rechtsgeschäfte, vorgelegt.

Der genannte Bericht schließt mit folgender Erklärung: „Nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, hat die Gesellschaft bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung oder einen Nachteilsausgleich erhalten. Berichtspflichtige Maßnahmen wurden weder getroffen noch unterlassen.“

#### 4. Beurteilung der Geschäftsentwicklung

Die Geschäftsentwicklung war stärker denn je durch das anhaltend niedrige Zinsniveau geprägt.

Zwar war der eigentliche Geschäftsverlauf – speziell aufgrund der Ausweitung des Kreditgeschäfts – durchaus zufriedenstellend, insbesondere die Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen ließen die Ertragslage jedoch deutlich hinter ihre Erwartungen zurückfallen. Die Finanz- und Vermögenslage entwickelte sich vor dem Hintergrund von Geschäftsverlauf und Ertragslage erwartungsgemäß.

Wir danken unseren Führungskräften sowie unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr sehr motiviertes Engagement und ihren besonderen persönlichen Einsatz in 2015. Ebenfalls bedanken wir uns bei den im Innen- und Außendienst tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der uns verbundenen Gesellschaften für die tatkräftige Unterstützung im Berichtsjahr und freuen uns auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit im Jahr 2016.

#### 5. Nachtragsbericht

Im Jahr 2016 waren bis zur Fertigstellung des Berichtes keine wesentlichen Ereignisse von besonderer Bedeutung zu verzeichnen.

#### 6. Prognosebericht

Zur Verankerung der mittelfristigen Inflationserwartungen mit dem Ziel einer Inflationsrate von knapp unter 2 % hat die EZB ihr bis September 2016 befristetes Anleihekaufprogramm bis März 2017 verlängert. Durch die geldpolitischen Maßnahmen der EZB und deren positiven Effekt auf die finanziellen Bedingungen dürfte die Binnennachfrage weiter begünstigt werden.

Die deutsche Wirtschaft folgt derzeit einem vor allem von der Binnennachfrage getragenen Wachstumspfad. Mit der erwarteten Erholung der Absatzmärkte außer-

halb des Euro-Raums und dem sich noch etwas verstärkenden Wirtschaftswachstum im Euro-Raum sollte die gute Grundkonstitution der deutschen Wirtschaft in den nächsten beiden Jahren noch stärker zum Tragen kommen; das Bruttoinlandsprodukt soll im kommenden Jahr um 1,7 % wachsen.

Wir planen mit einem deutlich steigenden Bestand an Bauspareinlagen; im Bestand des Kreditgeschäftes gehen wir ebenfalls von einem deutlichen Wachstum aus.

Das Zinsergebnis soll sich deutlich verbessern, im Wesentlichen aufgrund sinkender Zinsaufwendungen für Bauspareinlagen und aufgrund steigender Zinserträge aus dem Kreditgeschäft.

Das Verwaltungsergebnis aus allgemeinem Verwaltungsaufwand, sonstigen betrieblichen Aufwendungen und sonstigen betrieblichen Erträgen wird geringfügig steigen, im Wesentlichen ausgelöst durch das Auslaufen der Erstattmöglichkeit von Bearbeitungsentgelten zu Darlehensverträgen in Folge der BGH-Urteile.

Für die Risikovorsorge im Kreditgeschäft erwarten wir, dass sie – mit Blick auf den wachsenden Bestand im Kreditgeschäft – von erhöhten Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen gekennzeichnet sein wird.

Zusammenfassend erwarten wir, dass die weiter anhaltende Niedrigzinsphase unser Geschäftsmodell vor zunehmende Herausforderungen stellen wird. Trotz allem streben wir jedoch auch für 2016 ein positives Geschäftsergebnis an.

## 7. Risikobericht

.....

Wir verfolgen die Strategie, kalkulierbare Risiken in einem vertretbaren Ausmaß einzugehen, um eine angemessene Rendite in unseren Geschäftsfeldern zu erzielen; Eintrittswahrscheinlichkeiten und Schadenpotentiale von Risiken werden durch geeignete Maßnahmen so reduziert, dass eine Gefährdung des Unternehmens ausgeschlossen werden kann.

Zur Absicherung dieser Strategie haben wir ein Risikomanagementsystem auf Basis der von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) erlassenen Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) installiert, das sukzessiv ausgebaut und optimiert wird.

Zentrales Element des Risikomanagementsystems ist unsere Risikocontrolling-Funktion gemäß AT 4.4.1 MaRisk, die unmittelbar dem Vorstand untersteht und von den Bereichen getrennt ist, die für die Initiierung bzw. den Abschluss von Geschäften zuständig sind. Die Mitarbeiter der Risikocontrolling-Funktion haben alle notwendigen Befugnisse und einen uneingeschränkter Zugang zu allen Informationen, die für die Erfüllung ihrer Aufgaben erforderlich sind; der Leiter der Risikocontrolling-Funktion wird bei wichtigen risikopolitischen Entscheidungen des Vorstands beteiligt.

Unser Strategiemangement sieht eine Geschäftsstrategie, eine Kreditrisikostrategie und eine IT-Strategie vor, deren Detaillierungsgrade Umfang, Komplexität und Risikogehalt unserer Geschäftsaktivitäten entsprechen.

Die Geschäftsstrategie legt die geplante Geschäftsentwicklung und die Grundzüge der Risikobehandlung unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit fest; aus diesem Grund erfolgt keine Trennung in Geschäftsstrategie und Risikostrategie.

Die Geschäftsstrategie wird ergänzt durch die Kreditrisikostrategie und die IT-Strategie – die Kreditrisikostrategie legt die geplante Entwicklung und die Grundzüge der Risikosteuerung unseres Adressenausfallrisikos aus dem Kreditgeschäft für einen angemessenen Planungszeitraum fest, die IT-Strategie bildet die Grundlage für die kontinuierliche Weiterentwicklung unseres IT-Bereichs.

Die Strategien werden jährlich durch den Vorstand überprüft und angepasst. Nach ihrer Festlegung werden sie dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gegeben und mit ihm erörtert; den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern stehen die aktuellen Strategien dauerhaft elektronisch zur Verfügung.

Im Rahmen einer jährlichen Risikoinventur in Form von Gefährdungsanalysen werden alle potentiellen Risiken identifiziert, systematisiert, dokumentiert und bewertet und die Maßnahmen zur Risikosteuerung festgelegt; wird unterjährig ein neues Risiko identifiziert, wird ebenfalls unterjährig eine Gefährdungsanalyse erstellt.

Unser Risikotragfähigkeitskonzept verfolgt eine Going-Concern-Ausrichtung, d. h. die Unternehmensfortführung soll unter Einhaltung der bankaufsichtlichen Mindestkapitalanforderungen sichergestellt sein, selbst wenn alle Positionen des Risikodeckungspotentials durch schlagend werdende Risiken aufgezehrt würden.

Als Risikotragfähigkeitskapital dienen sämtliche im Geschäftsjahr zur Verfügung stehenden Kapitalkomponenten aus der Langzeit-Prognose: das Eigenkapital, das prognostizierte Ergebnis vor Steuern und die prognostizierte Risikovorsorge. Aus diesem Kapital wird zunächst die dauerhafte Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen sichergestellt; die Bestimmung des Risikodeckungspotentials erfolgt aus dem verbleibenden Kapital.

Die eigentliche Risikodeckung basiert auf einem dreiteiligen Szenariomodell, das unterschiedliche Geschäftsentwicklungen aufgrund unterschiedlicher konjunktureller Annahmen unterstellt. Für jedes Szenario werden angemessene Risikodeckungsmassen aus dem Risikodeckungspotential abgeleitet; für jedes Risiko werden Risikolimits in Form feststehender Anteile aus den Risikodeckungsmassen abgeleitet.

Die Risikotragfähigkeit ist gegeben, wenn die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen erfüllt werden und die Risikopotentiale der einzelnen Risiken ihre Risikolimits nicht übersteigen. Ein Ausgleich der Risikopotentiale untereinander ist in Abhängigkeit von Umfang, Komplexität und Risikogehalt möglich; entscheidend ist, dass die Summen der Risikopotentiale die Risikodeckungsmassen nicht übersteigen.

Eine regelmäßige Berichterstattung in Form vierteljährlicher Risikoberichte dient dazu, den Vorstand in angemessenen Abständen in nachvollziehbarer, aussagefähiger Art und Weise über die Risiko-Situation des Unternehmens zu unterrichten. Insbesondere werden die Entwicklung der Einzelrisiken und die Auslastungen ihrer Limite dargestellt, die Auslastung der Risikodeckungsmassen abgebildet und die Risikotragfähigkeit des Unternehmens beurteilt.

Die Information des Aufsichtsrats erfolgt im Rahmen des vierteljährlichen Berichts des Vorstands an den Aufsichtsrat sowie in Form ausführlicher Darstellungen und Erläuterungen in den Sitzungen des Aufsichtsrats.

Das Risikomanagementsystem wird in regelmäßigen Abständen durch die Innenrevision geprüft.

#### **Adressenausfallrisiko aus dem Kreditgeschäft**

Das Adressenausfallrisiko aus dem Kreditgeschäft stellt für uns naturgemäß das größte Risiko dar. Unser Kreditportfolio mit seinen Bauspardarlehen, Zwischenkrediten, Vorausdarlehen und sonstigen Baudarlehen in einer Größenordnung von 721 Mio. EUR unterstreicht diese Bedeutung.

Die Eigenmittelanforderungen berechnen wir im Rahmen des Standardansatzes.

Die Gefahr von Verlusten aus dem Kreditgeschäft besteht in der Möglichkeit, dass Kreditnehmer ihren Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen und eine Sicherheitenverwertung zu Kapitalverlusten führt.

Dieser Gefahr begegnen wir mit einer konservativ ausgerichteten Kreditvergabepolitik mit dem Schwerpunkt auf dem Privatkundengeschäft im Rahmen der selbstgenutzten Immobilie. Diese Kreditvergabepolitik wirkt sich insbesondere in einem rezessiven Umfeld vorteilhaft aus, denn unser Kreditportfolio ist gegen eine hieraus resultierende Ausweitung von Kreditausfällen wenig anfällig.

Eine umfassende Prüfung der Bonität, ein mit verschiedenen Datenbanken (z. B. Bodenrichtwerten, Marktanpassungsfaktoren) verknüpftes DV-Verfahren zur Unterstützung der Objektbewertung sowie die branchenspezifische Auslaufbegrenzung zusammen mit weiteren Vorschriften des Bausparkassengesetzes ermöglichen uns, Kreditnehmer vor einer möglicherweise nicht tragbaren finanziellen Verpflichtung zu schützen und die Anzahl potentieller Mahnfälle sowie Forderungsausfälle zu reduzieren; die Sicherheiten sind in Deutschland belegen.

Für die Quantifizierung nutzen wir ein auf die Eigenschaften unseres Kreditportfolios abgestimmtes Messverfahren, das das Risikopotential in Abhängigkeit der Besicherung auf Einzelkreditebene ermittelt.

Darüber hinaus setzen wir ein über mehrere Jahre mit anderen Bausparkassen entwickeltes Scoring-Verfahren zur Bonitätsbeurteilung im Rahmen der Kreditgewährung als Antrags-Scoring und im Rahmen der Kreditweiterbearbeitung als regelmäßiges Bestands-Scoring ein. Eine jährliche Validierung gewährleistet die dauerhafte Leistungsfähigkeit und Stabilität des Scoring-Verfahrens.

Erkennbaren Ausfallrisiken, die im Wesentlichen durch das gesamtwirtschaftliche Umfeld beeinflusst sind, begegnen wir mit der Bildung angemessener Wertberichtigungen.

Unser Adressenausfallrisiko aus dem Kreditgeschäft lag in 2015 deutlich unterhalb der intern festgelegten Limite. Die Ergebnisse der Risikoinventur für 2016 lassen erwarten, dass dies auch weiterhin der Fall sein wird.

#### **Adressenausfallrisiko aus dem Handelsgeschäft**

Unser Handelsgeschäft unterliegt den Anlagevorschriften des Bausparkassengesetzes und beschränkt sich auf die Zwischenanlage kollektiver Mittel in Wertpapieren und Festgeldern, die kurzfristige Geldanlage und Geldaufnahme zur Liquiditätsdisposition sowie die Refinanzierung sonstiger Baudarlehen.

Als Nicht-Handelsbuchinstitut ordnen wir sämtliche Geschäfte dem Anlagebuch zu. Die einzelnen Geschäfte werden ausschließlich in Euro abgeschlossen, Fremdwährungsrisiken sind somit ausgeschlossen; den Einsatz derivativer Finanzinstrumente nutzen wir nicht.

Die Eigenmittelanforderungen berechnen wir im Rahmen des Standardansatzes.

Die Gefahr von Verlusten aus dem Handelsgeschäft besteht in der Möglichkeit, dass sich die Bonität von Kontrahenten oder Wertpapieren verschlechtert oder nicht mehr gewährleistet ist und die Anlage zu Kapitalverlusten führt.

Dieser Gefahr begegnen wir mit einer ausgewogenen Anlagestruktur, einer möglichst großen Anzahl von untereinander unabhängigen Kontrahenten bzw. Emittenten und regelmäßig überprüften Kontrahenten- bzw. Emittentenlimiten. Die Limite werden vom Vorstand je Kontrahent bzw. Emittent auf Basis interner Ratings festgelegt, die wiederum auf Ratings zertifizierter Ratingagenturen basieren.

Die Steuerung und Überwachung des Portfolios erfolgt auf Basis der ermittelten Ausfallwahrscheinlichkeit der gewichteten Volumina; regelmäßige Überprüfungen der Ratings in Verbindung mit regelmäßigen Stress-tests stellen sicher, dass die Anlagestruktur keine erhöhten Risikopositionen birgt.

Unser Adressenausfallrisiko aus dem Handelsgeschäft lag in 2015 deutlich unterhalb der intern festgelegten Limite. Die Ergebnisse der Risikoinventur für 2016 lassen erwarten, dass dies auch weiterhin der Fall sein wird.

#### **Marktpreisrisiko**

Unser Marktpreisrisiko beschränkt sich auf das kollektive Geschäft, das außerkollektive Geschäft und die Wertpapieranlage. Wir definieren es als Gefahr von Verlusten in Form eines verminderten Zinsergebnisses oder eines vermehrten Abschreibungsbedarfs auf Wertpapiere aufgrund nachteiliger Veränderungen des Zinsniveaus.

Eine Unterlegung mit Eigenmitteln ist nicht erforderlich.

Die zinstragenden Bilanzpositionen und die Wertpapierbestände werden regelmäßig Szenarien in Form veränderter Zinsniveauentwicklungen unterworfen, um die Auswirkungen auf das prognostizierte Zinsergebnis und einen potentiellen Zu- oder Abschreibungsbedarf auf die Wertpapiere zu ermitteln.

Diese GuV-orientierte Betrachtung wird unterstützt durch barwertige Analysen auf Basis plötzlicher und unerwarteter Zinsänderungen gemäß BaFin-Rundschreiben 11/2011 [BA]. Dabei spielt das Bausparkollektiv aufgrund seiner Größe, seiner Höhe des Passivüberschusses sowie seiner durch die Ausübung impliziter Optionen unbestimmten Zins- und Kapitalbindung eine wesentliche Rolle. Grundlage für die kollektiven Cashflows sind die mit einer Ablauffiktion versehenen Planwerte unseres Kollektivsimulationsmodells.

Unser Marktpreisrisiko lag in 2015 deutlich unterhalb der intern festgelegten Limite. Die Ergebnisse der Risikoinventur für 2016 lassen erwarten, dass dies auch weiterhin der Fall sein wird.

### Liquiditätsrisiko

Unser Liquiditätsrisiko ist konzentriert auf die Erfüllung der kollektiven Kassenleistung gegenüber unseren Kunden und die Sicherstellung der Refinanzierung unserer sonstigen Baudarlehen.

Wir definieren es als Gefahr, Zahlungsverpflichtungen im Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen zu können oder bei Bedarf nicht ausreichend Liquidität zu den erwarteten Konditionen beschaffen zu können.

Neben der täglichen Bankkontenbearbeitung und Disposition gewährleisten insbesondere die Anlagestrategie unserer Geldmittel, eine monatliche Liquiditätsübersicht auf Gesamtbankebene, die monatliche Berechnung der Liquiditätskennzahl gemäß Liquiditätsverordnung sowie die monatliche Berechnung der Liquiditätsdeckungsquote gemäß EU-Verordnung

575/2016 für die folgenden zwölf Monate jederzeit eine ausreichende Zahlungsbereitschaft. Zur zusätzlichen Absicherung der Liquidität bestehen Kreditlinien bei verschiedenen Banken.

Die Erfüllung der kollektiven Kassenleistung gegenüber unseren Kunden wird durch die Ergebnisse umfangreicher Prognosen unseres Kollektivsimulationsmodells sichergestellt. Halbjährliche Bestandsanalysen, über die Verhaltensänderungen unserer Kunden bei der Führung ihres Bausparvertrages abgeleitet werden können, tragen zur laufenden Anpassung der im Modell eingesetzten Parameter und somit zur Verfeinerung der Prognosen bei. Im kollektiven Lagebericht 2015 wird festgestellt, dass wir über den gesamten Simulationshorizont in der Lage sind, den Verpflichtungen aus dem Bausparkassengesetz jederzeit und in vollem Umfang nachzukommen.

Die Sicherstellung der Refinanzierung unserer sonstigen Baudarlehen gewährleisten wir durch eine möglichst große Anzahl von untereinander unabhängigen Partnerbanken, so dass wir die Refinanzierung bedarfsgerecht und flexibel steuern können. Regelmäßige Stresstests stellen sicher, dass wir auch bei angespanntem Marktumfeld in der Lage sind, einen auftretenden Liquiditätsbedarf zu decken; regelmäßige Überprüfungen der Bonität der Banken sichern den dauerhaften Zugang zu den Kreditlinien.

Unser Liquiditätsrisiko lag in 2015 deutlich unterhalb der intern festgelegten Limite. Die Ergebnisse der Risikoinventur für 2016 lassen erwarten, dass dies auch weiterhin der Fall sein wird.

### Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko definieren wir als Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten; hierbei berücksichtigen wir auch das Rechtsrisiko.

Die Eigenmittelanforderungen berechnen wir im Rahmen des Basisindikatoransatzes.

Ein wesentlicher Faktor des operationellen Risikos ist die Verfügbarkeit der DV-Systeme. Wir nutzen aufgrund eines Dienstleistungsvertrages das DV-System der SIGNAL IDUNA Gruppe. Für dieses System sowie die von uns individuell entwickelten und genutzten DV-Anwendungen existiert ein umfangreiches Sicherungskonzept, u. a. mit Zugriffsschutzsystemen, einer Notfallplanung und der ständigen Verfügbarkeit eines Backup-Rechenzentrums. Darüber hinaus sorgt ein IT-Sicherheitsbeauftragter im Sinne des Grundschutzhandbuchs des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik für einen verantwortungsbewussten Umgang mit Unternehmens- und Kundendaten sowie IT-Systemen.

Unsere Personalausstattung gewährleistet eine ordnungsgemäße und zeitnahe Abwicklung des Tagesgeschäfts, die Qualifikation unserer Mitarbeiter wird durch umfangreiche Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen auf hohem Niveau gehalten. Dem Fluktuationsrisiko, insbesondere bei Schlüsselfunktionen, tragen wir durch Vertretungs- und Nachfolgeregelungen angemessen Rechnung.

Die Gefahr des Eintritts von Bearbeitungsfehlern wird systemimmanent durch das interne Kontrollsystem (IKS) reduziert. Zentraler IKS-Bestandteil ist unsere schriftlich fixierte Ordnung in Form eines umfassenden Anweisungs- und Informationssystems für sämtliche Geschäftsbereiche und Geschäftsprozesse. Auch die Kompetenzen und Vollmachten aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in einer entsprechenden Anweisung geregelt und darüber hinaus in den DV-Anwendungen integriert. Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des IKS, insbesondere die Übereinstimmung und Einhaltung der schriftlich fixierten Ordnung, werden bei allen Prüfungen der Innenrevision geprüft und beurteilt.

Dem Formularisiko begegnen wir durch die Verwendung standardisierter und rechtlich geprüfter Kreditverträge, Sicherungsvereinbarungen und Grundschuldbestellungsurkunden.

Soweit bedeutende Schäden aus operationellen Risiken eintreten, analysieren wir diese unverzüglich hinsichtlich ihrer Ursachen und entwickeln Steuerungsmaßnahmen, die der künftigen Risikoreduzierung bzw. Risikovermeidung dienen; zusätzlich werden diese Schäden in einer Schadendatenbank erfasst.

Unser operationelles Risiko lag in 2015 deutlich unterhalb der intern festgelegten Limite. Die Ergebnisse der Risikoinventur für 2016 lassen erwarten, dass dies auch weiterhin der Fall sein wird.

#### **Kollektivrisiko**

Das Kollektivrisiko stellt das spezifische Geschäftsrisiko einer Bausparkasse dar und basiert auf Abweichungen der tatsächlichen Verhaltensweisen der Bausparer von den prognostizierten Annahmen.

Die Auswirkungen dieser Abweichungen spiegeln sich in vielfältigen Ausprägungen in den einzelnen Risiken wider – wir betrachten das Kollektivrisiko daher nicht isoliert, sondern berücksichtigen es als integralen Bestandteil bei der Beurteilung, Steuerung und Überwachung sämtlicher Risiken.

#### **Beurteilung**

Unser Risikomanagementsystem entspricht den einschlägigen rechtlichen Regelungen und Vorgaben. Seine Ausgestaltung gewährleistet eine angemessene Unterstützung der Umsetzung unserer strategischen Ausrichtung und Ziele sowie die wirksame Steuerung, Überwachung und Kommunikation der damit verbundenen Risiken.

Unsere Risikotragfähigkeit war während des gesamten Geschäftsjahres gegeben. Die einzelnen Risiken entwickelten sich im Rahmen ihrer intern festgelegten Limite; unerwartete Entwicklungen verzeichneten wir nicht.

Die Eigenmittelanforderungen zum Bilanzstichtag betragen 27,7 Mio. EUR und sind aufgrund von Verschiebungen innerhalb der Risikoklassen geringfügig

gesunken. Zu ihrer Deckung hatten wir Eigenmittel in Höhe von 30 Mio. EUR reserviert. Neben den für die Risikotragfähigkeit vorgehaltenen Vermögenswerten stand zusätzlich jederzeit ein unverbrauchter Kapitalpuffer in Höhe von 1,3 Mio. EUR zur Verfügung.

Für 2016 erwarten wir eine unveränderte Risikolage, unsere Risikotragfähigkeit wird gegeben sein. Risiken, die den Fortbestand unserer Gesellschaft gefährden könnten, oder Entwicklungen, die die Risikotragfähigkeit gefährden könnten, lassen sich nicht erkennen.

## 8. Chancenbericht

Die eigene Immobilie bedeutet für die meisten Menschen die Verwirklichung eines Lebensstraums und hat neben dem materiellen auch einen ideellen Wert; zusätzlich ist sie mittlerweile unverzichtbarer Bestandteil vieler Altersvorsorgeüberlegungen.

Dass die Immobilienwirtschaft darüber hinaus ein wesentlicher Stabilitätsanker der deutschen Wirtschaft ist, liegt auch an der soliden Finanzierungskultur. Eine große Vielfalt an Anbietern sichert einen breiten Zugang zu Finanzierungsmöglichkeiten, die sich durch lange Zinsbindungen, konservative Wertermittlungen und hohe Eigenkapitalquoten auszeichnen.

Mit der Novelle des Bausparkassengesetzes wird die wichtige gesellschaftspolitische Funktion des Bausparens unterstrichen. Als Bausparkasse zählen wir zur drittstärksten Finanzierungsgruppe im deutschen Wohnungsbau und profitieren von dieser bedeutenden Rolle in der Wohnungsbaufinanzierung. Die Chancen, die sich hieraus ergeben, werden durch ausgezeichnete interne Rahmenbedingungen ergänzt.

### Geschäftsmodell

Unser Geschäftsmodell basiert auf drei Säulen.

Im klassischen Bauspargeschäft bieten wir mit unserem flexiblen FREIraum-Bauspartarif und unseren

innovativen Darlehensprodukten maßgeschneiderte Lösungen für die Planung und Realisierung von Wohn- und Eigentumswünschen.

Unsere sonstigen Baudarlehen dienen der Vorfinanzierung von sicherungsvermögensfähigen Hypotheken der Versicherungsgesellschaften der SIGNAL IDUNA Gruppe.

Mit der Abwicklung der Baufinanzierungen der SIGNAL IDUNA Gruppe und der eigenständigen Entwicklung von konzernweiten IT-Lösungen haben wir uns als Dienstleister innerhalb der SIGNAL IDUNA Gruppe etabliert.

### Organisation

Unsere interne Organisation ist seit jeher geprägt von einer flachen Hierarchie, die effiziente Entscheidungsprozesse ermöglicht und flexible Reaktionsmöglichkeiten auf veränderte organisatorische oder regulatorische Rahmenbedingungen bietet.

Mit unserem ausgereiften Produktentwicklungsprozess gelingt es uns regelmäßig, innovative, marktkonforme und prämierte Bauspar- und Baufinanzierungsprodukte zu konzipieren.

Mit unserer serviceorientierten Ausrichtung der kundennahen Geschäftsprozesse können wir bestmöglich und innerhalb kürzester Zeit auf die individuellen Bedürfnisse unserer Kunden eingehen.

Mit unserer eigenen Anwendungsentwicklung sind wir weitgehend unabhängig von externen Anbietern und können moderne und zukunftssichere IT-Anwendungen zur Verfügung stellen, die eine optimal auf unsere Organisation ausgerichtete Unterstützung der Geschäftsprozesse bieten und eine hohe Verfügbarkeit der operativen Systeme gewährleisten.

### Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Wir beschäftigen engagierte und qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Ihr Engagement fördern wir durch verantwortungsvolle Arbeitsplätze mit zeitgemäßer Ausstattung und umfassender Unterstützung der Geschäftsprozesse bei einer der Aufgabe und Verantwortung angemessenen Vergütung.

Das Qualifikationsniveau stellen wir durch regelmäßige Beurteilungsgespräche, auf den individuellen Bedarf zugeschnittene Weiterbildungsmaßnahmen sowie spezielle Personalentwicklungsprogramme für angehende Führungskräfte sicher.

Der relativ große Anteil langjähriger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ihre Berufserfahrung wirken sich positiv auf den Beratungsservice und die Abwicklungsqualität der Geschäftsprozesse aus; den Anteil junger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bauen wir kontinuierlich aus, z. B. durch die Übernahme eigener Auszubildender nach dem Abschluss ihrer Ausbildung.

#### **Einbindung in die SIGNAL IDUNA Gruppe**

Wir sind fester Bestandteil der SIGNAL IDUNA Gruppe und partizipieren an der ausgezeichneten Reputation dieser bedeutenden Finanzdienstleistungsgruppe.

Die Einbindung in die SIGNAL IDUNA Gruppe ermöglicht uns, ihr erhebliches Kundenpotential zu nutzen und auf ihr bundesweit tätiges Vertriebsnetz in Form von Ausschließlichkeitspartnern und freien Vertrieben zurückzugreifen.

#### **Beurteilung**

Das Zusammenspiel der unverändert hohen Bedeutung von Immobilien, der besonderen Konstruktion des deutschen Bausparsystems und unserer internen Rahmenbedingungen verstehen wir als solides und verlässliches Fundament für eine nachhaltig erfolgreiche Geschäftstätigkeit.

# Jahresabschluss

# Jahresbilanz zum 31. Dezember 2015

## Aktivseite

	EUR	EUR	2015 EUR	2014 TEUR
<b>1. Barreserve</b>				
a) Kassenbestand		895,00		1
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		1.041.607,80	1.042.502,80	640
darunter:				
bei der Deutschen Bundesbank				
1.041.607,80 EUR (Vorjahr: 640 TEUR)				
<b>2. Forderungen an Kreditinstitute</b>				
andere Forderungen			69.920.907,64	61.695
darunter:				
täglich fällig				
33.748.066,01 EUR (Vorjahr: 8.319 TEUR)				
<b>3. Forderungen an Kunden</b>				
a) Baudarlehen				
aa) aus Zuteilungen (Bauspardarlehen)	101.235.000,31			113.217
ab) zur Vor- und Zwischenfinanzierung	329.110.879,06			265.477
ac) sonstige	292.606.902,86	722.952.782,23		279.356
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert				
535.077.016,04 EUR (Vorjahr: 497.192 TEUR)				
b) andere Forderungen		2.996.699,34	725.949.481,57	2.063
<b>4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>				
Anleihen und Schuldverschreibungen				
a) von öffentlichen Emittenten		53.874.590,34		57.729
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank				
53.874.590,34 EUR (Vorjahr: 57.729 TEUR)				
b) von anderen Emittenten		41.614.397,39	95.488.987,73	83.653
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank				
38.563.997,39 EUR (Vorjahr: 80.609 TEUR)				
<b>5. Beteiligungen</b>			1.052,00	1
<b>6. Immaterielle Anlagewerte</b>				
a) Geleistete Anzahlungen		207.060,02		0
<b>7. Sachanlagen</b>			15.132,00	23
<b>8. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			1.263.441,79	16
<b>9. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			30.247,82	28
<b>10. Aktiver Unterschiedsbetrag</b>			29.697,00	0
<b>Summe der Aktiva</b>			<b>893.948.510,37</b>	<b>863.899</b>

## Passivseite

	EUR	EUR	2015 EUR	2014 TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
a) Bauspareinlagen		10.239.820,48		10.138
darunter:				
auf gekündigte Verträge				
0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)				
auf zugeteilte Verträge				
0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)				
b) andere Verbindlichkeiten		187.829.806,12	198.069.626,60	176.638
darunter:				
täglich fällig				
42.000.000,00 EUR (Vorjahr: 27.200 TEUR)				
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
a) Einlagen aus dem Bauspargeschäft und Spareinlagen				
aa) Bauspareinlagen		606.003.550,53		588.800
darunter:				
auf gekündigte Verträge				
9.326.721,20 EUR (Vorjahr: 7.197 TEUR)				
auf zugeteilte Verträge				
2.787.194,70 EUR (Vorjahr: 3.830 TEUR)				
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	1.478.648,48			2.124
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	0,00	1.478.648,48	607.482.199,01	226
<b>3. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			1.174.659,20	1.059
<b>4. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			379,01	876
<b>5. Rückstellungen</b>				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		22.314.779,00		18.873
b) Steuerrückstellungen		282.813,05		372
c) andere Rückstellungen		16.062.478,21	38.660.070,26	15.690
<b>6. Fonds zur bauspartechnischen Absicherung</b>			5.779.452,07	9.891
<b>7. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			4.000.000,00	0
<b>8. Eigenkapital</b>				
a) gezeichnetes Kapital		11.264.000,00		11.264
b) Kapitalrücklage		15.029.184,99		15.029
c) Gewinnrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage	28.121,05			28
cb) andere Gewinnrücklagen	12.396.099,87	12.424.220,92		12.396
d) Bilanzgewinn		64.718,31	38.782.124,22	495
<b>Summe der Passiva</b>			893.948.510,37	863.899
<b>Andere Verpflichtungen</b>				
Unwiderrufliche Kreditzusagen			60.331.327,57	42.734

# Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

## Aufwendungen

	EUR	EUR	2015 EUR	2014 TEUR
<b>1. Zinsaufwendungen</b>				
a) für Bauspareinlagen		10.354.369,87		10.311
b) andere Zinsaufwendungen		1.624.332,76	11.978.702,63	1.941
<b>2. Provisionsaufwendungen</b>				
a) Provisionen für Vertragsabschluss und -vermittlung		8.308.748,36		8.571
b) andere Provisionsaufwendungen		1.989.442,42	10.298.190,78	1.320
<b>3. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	9.781.681,66			9.552
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	2.227.892,06	12.009.573,72		2.300
darunter:				
für Altersversorgung				
629.949,93 (Vorjahr: 728 TEUR)				
b) andere Verwaltungsaufwendungen		8.011.260,51	20.020.834,23	7.629
<b>4. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>			10.327,31	25
<b>5. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			3.826.818,28	2.740
<b>6. Zuführung zum Fond für allgemeine Bankrisiken</b>			4.000.000,00	0
<b>7. Außerordentliche Aufwendungen</b>			311.958,00	312
<b>8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>			710.175,89	967
<b>9. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 5 ausgewiesen</b>			592,00	1
<b>10. Jahresüberschuss</b>			20.745,65	435
<b>Summe der Aufwendungen</b>			51.178.344,77	46.104



## Anhang

### Allgemeine Angaben zur Gliederung des Jahresabschluss sowie zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

.....

Der Jahresabschluss wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, des Kreditwesengesetzes, des Bausparkassengesetzes, den ergänzenden aktienrechtlichen Vorschriften und unter Berücksichtigung der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) sowie den einschlägigen Verlautbarungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht aufgestellt.

Die Forderungen aus Bauspardarlehen werden grundsätzlich mit dem Nennbetrag angesetzt; in den Fällen, in denen der Auszahlungsbetrag geringer ist als der Nennbetrag, wird das Disagio in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und abgegrenzt.

Für notleidende Kredite werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Dabei werden die Verwertungswerte der Sicherungsobjekte, auf die in der Regel weitere Sicherheitsabschläge gemacht werden, den aktuellen Kreditinanspruchnahmen gegenübergestellt. Kredite ohne werthaltige Sicherheiten werden in der Regel voll wertberichtigt. Für latente Risiken wird eine Pauschalwertberichtigung lt. Schreiben des Bundesministeriums für Finanzen vom 10. Januar 1994 gebildet. Die anderen Forderungen werden mit dem Nennbetrag abzüglich Wertberichtigungen angesetzt.

Die Bewertung der Schuldverschreibungen und der anderen festverzinslichen Wertpapiere erfolgt entsprechend dem Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Börsenkurs am 31. Dezember 2015.

Die unter Sachanlagen ausgewiesene Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie die immateriellen Anlagewerte sind zu den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet.

Die übrigen Aktiva werden zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die Verbindlichkeiten sind gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten werden Disagien aus Baudarlehen abgegrenzt, soweit sie Ertrag für die folgenden Jahre darstellen (§ 250 Abs. 2 HGB). Die Abgrenzung erfolgt zinsanteilig nach der Zinsstaffelmethode. Bisher in den Vorjahren passivisch abgegrenzte Darlehensgebühren wurden in 2015 vollständig ertragswirksam aufgelöst.

Die Rückstellungen sind nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und – soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen – gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Die Pensionsrückstellung wird für unmittelbare Zusagen gebildet.

Für die Bewertung werden als Rechnungsgrundlagen die biometrischen Grundwerte aus den Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck verwendet.

Mit Ausnahme der Pensionszusagen aus Gehaltsumwandlung wird der Erfüllungsbetrag der Pensionsrückstellungen gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit der Projected-Unit-Credit-Methode berechnet. Der gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB verwendete Rechnungszinsfuß beträgt 3,89 %. Darüber hinaus werden folgende Bewertungsparameter bei der Berechnung berücksichtigt:

- Grundsätzlich wird davon ausgegangen, dass die Versorgungsberechtigten die Betriebsrente mit dem frühest möglichen Bezug einer Vollrente aus der gesetzlichen Rentenversicherung beziehen. Falls in der Pensionszusage ein früheres Pensionierungsalter vereinbart ist, so wird dieses Pensionierungsalter bei der Bewertung berücksichtigt.
- Für die Ausscheideursache Fluktuation wird bei Männern eine Wahrscheinlichkeit von 1,30 % und Frauen von 1,00 % angesetzt. Der Gehaltstrend fließt mit 2,50 % ein. Falls die Pensionszusage eine

garantierte Anpassung enthält, wird diese berücksichtigt. Die übrigen Pensionszusagen werden mit einem Rententrend von 2,00 % bewertet.

- Für kongruent rückgedeckte Pensionszusagen durch Gehaltsumwandlung wird der Aktivwert der Rückdeckungsversicherung angesetzt.
- Der Effekt aus einer Änderung des Diskontierungszinssatzes wird aus Gründen der Klarheit im sonstigen betrieblichen Aufwand ausgewiesen.
- Das im Jahr 2010 aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) ausgeübte Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB, die erforderliche Zuführung zu den Pensionsrückstellungen auf maximal 15 Jahre zu verteilen, wird weiterhin in Anspruch genommen: Im Geschäftsjahr wird erneut ein Fünftel zugeführt, der verbleibende Unterschiedsbetrag beläuft sich auf 2.808 TEUR.

Zur Insolvenzsicherung der Wertguthaben aus Altersteilzeitverpflichtungen gem. § 8a Altersteilzeitgesetz halten wir verpfändete Kontokorrentkonten. Diese sind gemäß § 246 Abs. 2 i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB mit ihrem Anschaffungswert = Zeitwert (48 TEUR) bewertet und mit dem entsprechenden Teil der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen verrechnet worden. Der Erfüllungsbetrag für Altersteilzeitverpflichtungen beträgt 26 TEUR. Ein entstehender Aktivüberhang ist unter diesem Posten in der Bilanz ausgewiesen. Zinserträge aus dem Wertguthaben zur Verrechnung der Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der korrespondierenden Rückstellung sind nicht angefallen.

Für in den Rückstellungen bis 31. Dezember 2009 enthaltene Altbestände wird der Wert gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB beibehalten. Der Betrag der Überdeckung zum 31. Dezember 2015 beträgt 63 TEUR.

Der Fonds zur baupartechnischen Absicherung wird gem. § 6 Abs. 2 BausparkassenG bzw. den §§ 7 und 8 BausparkV gebildet. Entnahmen sind im Berichtsjahr in Höhe von 4.112 TEUR erfolgt.

Fremdwährungspositionen sind nicht vorhanden.

Zur Beurteilung eines möglichen Rückstellungsbedarfs nach § 340a i. V. m. § 249 Abs. 1 Satz 1 Alt. 2 HGB für einen Verpflichtungsüberschuss aus zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs (Zinsbuch) haben wir eine barwertige Betrachtungsweise gewählt. Voraussichtlich noch anfallende Risikokosten zuzüglich eines Risikokostenzuschlags und Verwaltungskosten werden durch eine Einbeziehung in die zur Diskontierung der Zahlungsströme verwendeten Zinsstrukturkurve berücksichtigt und der so ermittelte Barwert wird dem handelsrechtlichen Buchwert gegenübergestellt. Es ergeben sich keine Anhaltspunkte, dass eine Rückstellung für drohende Verluste zu bilden ist.

Forderungen mit unbestimmter Laufzeit sind nicht vorhanden.

# Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Fristgliederung nach Restlaufzeiten einschließlich anteiliger Zinsen (in TEUR):

	BIS 3 MONATE	3 MONATE BIS 1 JAHR	1 JAHR BIS 5 JAHRE	MEHR ALS 5 JAHRE	ANTEILIGE ZINSEN	GESAMT- BETRAG
<b>Aktiva 2</b>						
Forderungen an Kreditinstitute						
andere Forderungen	68.748	0	1.166	0	7	69.921
<b>Aktiva 3</b>						
Forderungen an Kunden						
aa) Bauspardarlehen	4.757	17.194	61.728	17.556	0	101.235
ab) Vor- und Zwischenfinanzierungen	8.397	15.699	94.586	209.589	840	329.111
ac) sonstige	1.554	21	112.666	177.506	860	292.607
b) andere Forderungen	2.997	0	0	0	0	2.997
<b>Aktiva 4</b>						
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere						
a) von öffentlichen Emittenten	0	0	33.385	20.088	402	53.875
b) von anderen Emittenten	0	0	15.190	26.169	255	41.614
<b>Passiva 1</b>						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten						
andere Verbindlichkeiten	97.000	10.000	80.000	0	830	187.830
<b>Passiva 2</b>						
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden						
bb) andere Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0

Die Zins- und Tilgungsrückstände ab drei Raten Rückstand betragen bei den langfristigen Baudarlehen insgesamt 344 TEUR.

Die noch nicht ausgezahlten bereitgestellten Baudarlehen betragen am Bilanzstichtag:

	TEUR
a) aus Zuteilung	9.688
b) zur Vor- und Zwischenfinanzierung	46.823
c) sonstige	3.820
insgesamt:	60.331

Die Forderungen an verbundene Unternehmen (§ 3 Satz 1 Nr. 1 RechKredV) betragen am Bilanzstichtag:

	TEUR
Aktiva 2	8.729
Aktiva 3	536
insgesamt:	9.265

Unter Aktiva 2 werden Forderungen an Beteiligungsunternehmen in Höhe von 1.166 TEUR ausgewiesen (§ 3 Satz 1 Nr. 2 RechKredV).

Nachrangige Vermögensgegenstände bestehen zum Abschlussstichtag nicht (§ 4 Abs. 2 RechKredV).

Unter Sachanlagen werden Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 15 TEUR ausgewiesen. Die Zugänge an immateriellen Anlagewerten betreffen die Anschaffung von Software im Geschäftsjahr.

Der Anlagespiegel gemäß § 268 Abs. 2 HGB stellt sich wie folgt dar:

	URSPRÜNGL. ANSCH.- KOSTEN	ZUGÄNGE	ABGÄNGE ZU URSPRÜNGLICHEN WERTEN	URSPRÜNGLICHE WERTE	KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN	REST- BUCHWERT 31.12.2015	ABSCHREIBUNGEN 2015
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Immaterielle Anlage- werte	654	207	162	699	492	207	0
Sachanlagen	1.020	2	0	1.022	1.007	15	10
Beteiligungen	717	0	0	717	716	1	0
Gesamt	2.391	209	162	2.438	2.215	223	10

Die sonstigen Vermögensgegenstände betreffen im Wesentlichen Steuerforderungen.

Alle Wertpapiere sind börsenfähig und börsennotiert (§ 35 Abs. 1 Nr. 1 RechKredV).

Die Wertpapiere gehören zu unserer Liquiditätsreserve. Zur Sicherung aller Ansprüche aus Offenmarktgeschäften wurden Wertpapiere im Nennwert von 72.000 TEUR an die Deutsche Bundesbank verpfändet (§ 35 Abs. 5 RechKredV).

Der Buchwert (ohne Zinsabgrenzung) der in 2016 fälligen Schuldverschreibungen beläuft sich auf 0 TEUR.

Unter Passiva 1 werden 187.000 TEUR aufgenommene Tages- und Festgelder zur Refinanzierung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten sowie sonstigen Baudarlehen ausgewiesen (§ 35 Abs. 1 Nr. 8c RechKredV).

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (§ 3 Satz 1 Nr. 3 RechKredV):

	TEUR
Passiva 1	23.000
Passiva 2	1.246
Insgesamt	24.246

Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen einbehaltene Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag auf Zinsen aus Bausparverträgen aus Dezember 2015.

Bei den in der Bilanz unter dem Strich ausgewiesenen anderen Verpflichtungen handelt es sich um unwiderrufliche Kreditzusagen für Bauspardarlehen, Vor- und Zwischenfinanzierungskredite sowie sonstige Baudarlehen. Wir gehen davon aus, dass diese kurzfristig vollständig in Anspruch genommen werden.

Negative Zinsen aus Geldhandelsgeschäften sind im Geschäftsjahr bei der entsprechenden Position in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt, insgesamt jedoch von untergeordneter Bedeutung.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten mit 3.434 TEUR Zinsaufwendungen für langfristige Personalrückstellungen.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen ist die Kostenerstattung für die Bearbeitung von Immobilienfinanzierungen für Konzernunternehmen in Höhe von 7.366 TEUR enthalten.

Die außerordentlichen Aufwendungen beinhalten den Mindestzuführungsbetrag nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB von einem Fünftel zu den Pensionsrückstellungen in Höhe von 312 TEUR.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belasten nur das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB bilanziell nicht angesetzt wird. Die aktiven Steuerlatenzen beruhen im Wesentlichen auf den unterschiedlichen Wertansätzen des Fonds zur baupartechnischen Absicherung sowie temporären Differenzen im Bereich der Pensionsrückstellungen. Bei der Ermittlung der latenten Steuern wird ein Steuersatz von 32,25 % zugrunde gelegt.

## Sonstige Angaben

### Gezeichnetes Kapital

Das Aktienkapital beläuft sich auf 11.264.000 EUR und ist eingeteilt in:

2.169	Namensaktien zu	5.120 EUR
49	Namensaktien zu	2.560 EUR
130	Namensaktien zu	256 EUR

### Die Aufteilung der Anteile am Grundkapital stellt sich wie folgt dar:

	EUR	PROZENT
IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg	7.659.520	68
SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG, Dortmund	2.928.640	26
MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G., München	675.840	6

Entsprechende Mitteilungen gemäß § 20 Abs. 1 und 4 AktG liegen uns vor.

**Kapitalrücklage**

Die Kapitalrücklage beläuft sich auf 15.029 TEUR.

**Gewinnrücklagen**

Die gesetzliche Rücklage beläuft sich auf 28 TEUR.

Die anderen Gewinnrücklagen belaufen sich auf 12.396 TEUR.

Der Gewinnvortrag in Höhe von 44 TEUR ist im Bilanzgewinn von 65 TEUR enthalten.

Wir werden in den Konzernabschluss der IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg, einbezogen.

Der Konzernabschluss wird zum elektronischen Bundesanzeiger eingereicht.

Die Arbeitnehmerzahl: Im Jahresdurchschnitt wurden 77 männliche und 70 weibliche, insgesamt 147 Mitarbeiter beschäftigt.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates für die Tätigkeit im Geschäftsjahr betragen 107 TEUR. Von der Angabe der Vorstandsbezüge im Anhang wird abgesehen (§ 286 Abs. 4 HGB). Die laufenden Bezüge für frühere Vorstandsmitglieder betragen 362 TEUR.

Auf die Angaben über das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar wird verzichtet, da diese im Konzernabschluss der IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe enthalten sind (§ 285 Nr. 17 HGB).

Für die Pensionsverpflichtung gegenüber Angehörigen ehemaliger Vorstandsmitglieder sowie für ehemalige Vorstandsmitglieder selbst sind 3.830 TEUR zurückgestellt. Der hierfür noch nicht bilanzierte, gem. Art. 67 Abs. 1 EGHGB auf maximal 15 Jahre zu verteilende Zuführungsbetrag beträgt 373 TEUR.

Darlehen an Mitglieder des Vorstandes bestehen keine, Darlehen an Mitglieder des Aufsichtsrates bestehen in Höhe von 46 TEUR (§ 34 Abs. 2 Nr. 2 RechKredV).

Der Zuteilungsmasse wurden  
 125.681 TEUR Sparbeträge,  
 37.631 TEUR Tilgungsbeträge und  
 9.411 TEUR Zinsen zugeführt;  
 entnommen wurden  
 50.341 TEUR für zugeteilte Bauspareinlagen,  
 23.828 TEUR für zugeteilte Bauspardarlehen und  
 69.266 TEUR für Kündigungen.  
 Der Überschuss beträgt 520.788 TEUR.

Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen:

	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL IN TSD.	BAUSPARS. MIO. EUR	ANZAHL IN TSD.	BAUSPARS. MIO. EUR	ANZAHL IN TSD.	BAUSPARS. MIO. EUR
1. Januar 2015	142	3.341	20	422	162	3.763
Zugang	25	594	9	163	34	757
Abgang	22	409	11	202	33	611
31. Dezember 2015	145	3.526	18	383	163	3.909

### **Mitgliedschaften**

Wir sind Mitglied in folgenden Vereinigungen und Institutionen:

- Verband der Privaten Bausparkassen e.V., Berlin
- Europäische Bausparkassenvereinigung, Brüssel
- Bausparkassen-Einlagensicherungsfonds e.V., Berlin
- Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH, Berlin
- Institut für Städtebau, Wohnungswirtschaft und Bausparwesen, Berlin
- Deutsches Volksheimstättenwerk, Düsseldorf
- Berufsbildungswerk der Privaten Bausparkassen, Berlin
- Arbeitgeberverband des privaten Bankgewerbes e.V., Berlin
- Pensions-Sicherungs-Verein aG, Köln

# Gewinnverwendungsvorschlag

	EUR
<hr/>	
<b>Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 64.718,31 EUR wie folgt zu verwenden:</b>	
<hr/>	
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	64.718,31

Hamburg, 26. Februar 2016

Der Vorstand

Daniel Kolvenbach

Frank Leinemann

## Organe

### Aufsichtsrat

---

Dipl.-Kfm. Ulrich Leitermann  
Vorstandsvorsitzender der SIGNAL IDUNA Gruppe  
Dortmund  
Vorsitzender  
bis 16. April 2015

Martin Berger  
Vorstandsmitglied der SIGNAL IDUNA Gruppe  
Dortmund  
Vorsitzender  
ab 16. April 2015

Dipl.-Math. Michael Petmecky  
Vorstandsmitglied der SIGNAL IDUNA Gruppe  
Dortmund  
stellvertretender Vorsitzender  
bis 11. Dezember 2015

Michael Johnigk  
Vorstandsmitglied der SIGNAL IDUNA Gruppe  
Dortmund  
stellvertretender Vorsitzender  
ab 11. Dezember 2015

Joachim Feldmann  
Geschäftsführer der Feldmann Zahntechnik GmbH  
Bremen

Carlo Frehse\*  
Handlungsbevollmächtigter,  
Rechtsabteilung  
Norderstedt

Dipl.-Ing. Frank Glücklich  
Hauptgeschäftsführer i.R. der Handwerkskammer  
Hamburg  
Hamburg  
bis 11. Dezember 2015

Dipl.-Ing. Peter Günther  
Geschäftsführender Gesellschafter  
der Fritz Reuter Dach & Bau GmbH  
Bad Kleinen

Dipl.-Ing. Erwin Kostyra  
Geschäftsführer der  
ALUSTAHL Metallbau E. Kostyra e.K.  
Berlin

Horst Kruse  
Ehrenpräsident der Handwerkskammer Lübeck  
Großhansdorf

Dr. Rainer Reitzler  
Vorstandsvorsitzender der MÜNCHENER VEREIN  
Versicherungsgruppe  
Pfaffenhofen

Dirk Schmarbeck\*  
Handlungsbevollmächtigter,  
Innenrevision  
Börsen

Dipl.-Bankbetriebswirt Andreas Surm\*  
Handlungsbevollmächtigter,  
Rechnungswesen  
Hamburg

Serena Wedamulla Madinage\*  
Handlungsbevollmächtigte,  
Risikomanagement  
Reinbek

Dipl.-Betriebswirt Heinrich Frommknecht  
Vorstandsvorsitzender i.R. der SIGNAL Versicherungen  
Dortmund  
Ehrenmitglied des Aufsichtsrates

\* von der Arbeitnehmerschaft gewählt

## Vorstand

---

Dipl.-Betriebswirt Daniel Kolvenbach, MBA  
Wedel

Dipl.-Kfm. Frank Leinemann  
Hamburg

## Vertrauensmann

---

gemäß § 12 BSpkG  
Dipl.-Kfm. Rolf Hübner  
Hamburg

## Abschlussprüfer

---

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Hamburg

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, 24. März 2016

PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Lothar Schreiber  
Wirtschaftsprüfer

ppa. Carsten Zirbes  
Wirtschaftsprüfer

## Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des abgelaufenen Geschäftsjahres seine ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Wir haben den Vorstand beraten und seine Geschäftsführung überwacht. Bei Entscheidungen von grundlegender Bedeutung waren wir immer eingebunden.

Der Vorstand unterrichtete uns regelmäßig, zeitnah und umfassend schriftlich und mündlich, sowie in zwei gemeinsamen Sitzungen, über alle wesentlichen Entwicklungen der Gesellschaft, insbesondere über die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung, die Strategie und die Planung der Gesellschaft, das Risikomanagement sowie Geschäfte und Ereignisse, die für die Gesellschaft von erheblicher Bedeutung waren.

Die Buchführung und der Jahresabschluss mit Lagebericht für das Jahr 2015 sind von der durch die Hauptversammlung als Abschlussprüfer gewählten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, geprüft worden. Die Prüfung hat zu einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk geführt.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015, den Lagebericht sowie den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns seinerseits geprüft. An der Sitzung des Aufsichtsrates am 12. April 2016 haben Vertreter des Abschlussprüfers teilgenommen. Sie haben das Ergebnis ihrer Prüfung vorgestellt und unsere Fragen ausführlich und umfassend beantwortet.

Der Aufsichtsrat stimmt dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer zu.

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Aufsichtsrates sind Einwendungen nicht zu erheben. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss haben wir heute gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Bilanzgewinnes schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Aufsichtsrat hat ferner den Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft und davon zustimmend Kenntnis genommen. Diesem Bericht erteilten die Abschlussprüfer gemäß § 313 Abs. 3 AktG den folgenden Bestätigungsvermerk:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Hamburg, 12. April 2016

Der Aufsichtsrat

Martin Berger  
Vorsitzender

# Bewegung der Zuteilungsmasse

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

	2015 TEUR	2014 TEUR
<b>A. Zuführungen</b>		
I. Vortrag aus dem Vorjahr (Überschuss): noch nicht ausgezahlte Beträge	495.612	458.302
II. Zuführung im Geschäftsjahr		
1. Sparbeträge (einschl. verrechneter Wohnungsbauprämien)	125.681	117.923
2. Tilgungsbeträge (einschl. verrechneter Wohnungsbauprämien)	37.631	38.112
3. Zinsen auf Bauspareinlagen	9.411	8.991
	<b>668.335</b>	<b>623.328</b>
<b>B. Entnahmen</b>		
I. Entnahmen im Geschäftsjahr		
1. Zugeteilte Summen, soweit ausgezahlt		
a) Bauspareinlagen	50.341	58.312
b) Bauspardarlehen	23.828	29.394
2. Rückzahlung von Bauspareinlagen auf noch nicht zugeteilte Bausparverträge	69.266	40.010
II. Überschuss der Zuführungen <sup>*)</sup> (noch nicht ausgezahlte Beträge am Ende des Geschäftsjahres)	4.112	0
	<b>520.788</b>	<b>495.612</b>
	<b>668.335</b>	<b>623.328</b>
*) In dem Überschuss der Zuführungen sind u. a. enthalten:		
a) die noch nicht ausgezahlten Bauspareinlagen der zugeteilten Bausparer	2.785	3.827
b) die noch nicht ausgezahlten Bauspardarlehen aus Zuteilungen	11.613	13.496

## Bestandsbewegung Tarif T \*)

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuge- teilten und zuge- teilten Bau- sparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR
<b>A. Bestand am 31. Dezember 2014</b>	487	11.743	57	1.190	544	12.933
<b>B. Zugang im Geschäftsjahr durch:</b>						
1) Neuabschluss						
(eingelöste Verträge)	0	0	-	-	0	0
2) Erhöhung	-	0	-	-	-	0
3) Übertragung	0	0	0	0	0	0
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	5	102	-	-	5	102
5) Teilung	1	-	0	-	1	-
6) Zuteilung	-	-	15	398	15	398
7) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	6	102	15	398	21	500
<b>C. Abgang im Geschäftsjahr durch:</b>						
1) Zuteilung	15	398	-	-	15	398
2) Herabsetzung	-	0	-	0	-	0
3) Auflösung	197	5.002	7	205	204	5.207
4) Übertragung	0	0	0	0	0	0
5) Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6) Vertragsablauf	-	-	21	560	21	560
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	5	102	5	102
8) Sonstiges	0	6	2	66	2	72
insgesamt	212	5.406	35	933	247	6.339
<b>D. Reiner Zugang/Abgang</b>	- 206	- 5.304	- 20	- 535	- 226	- 5.839
<b>E. Bestand am 31. Dezember 2015</b>	281	6.439	37	655	318	7.094
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem						
1. Januar 2015	0	0				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	0	0				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 11,64 % und nach der Bausparsumme 9,23 % zugeteilt.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 22.300 EUR.						

\*) Der Tarif ist mit Wirkung vom 1. Oktober 1988 für den Neuzugang geschlossen.

## Bestandsbewegung Tarif T 2

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuteilten und zuteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME IN TEUR
<b>A. Bestand am 31. Dezember 2014</b>	<b>18.029</b>	<b>326.817</b>	<b>6.847</b>	<b>129.541</b>	<b>24.876</b>	<b>456.358</b>
<b>B. Zugang im Geschäftsjahr durch:</b>						
1) Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	0	-	-	0	0
2) Erhöhung	-	0	-	-	-	0
3) Übertragung	29	738	1	28	30	766
4) Zuteilungsverzicht Widerruf der Zuteilung	717	13.276	-	-	717	13.276
5) Teilung	18	-	0	-	18	-
6) Zuteilung	-	-	1.435	27.933	1.435	27.933
7) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	<b>764</b>	<b>14.014</b>	<b>1.436</b>	<b>27.961</b>	<b>2.200</b>	<b>41.975</b>
<b>C. Abgang im Geschäftsjahr durch:</b>						
1) Zuteilung	1.435	27.933	-	-	1.435	27.933
2) Herabsetzung	-	236	-	0	-	236
3) Auflösung	2.054	39.726	972	16.952	3.026	56.678
4) Übertragung	29	738	1	28	30	766
5) Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6) Vertragsablauf	-	-	1.391	26.326	1.391	26.326
7) Zuteilungsverzicht Widerruf der Zuteilung	-	-	717	13.276	717	13.276
8) Sonstiges	51	1.904	30	802	81	2.706
insgesamt	<b>3.569</b>	<b>70.537</b>	<b>3.111</b>	<b>57.384</b>	<b>6.680</b>	<b>127.921</b>
<b>D. Reiner Zugang/Abgang</b>	<b>- 2.805</b>	<b>- 56.523</b>	<b>- 1.675</b>	<b>- 29.423</b>	<b>- 4.480</b>	<b>- 85.946</b>
<b>E. Bestand am 31. Dezember 2015</b>	<b>15.224</b>	<b>270.294</b>	<b>5.172</b>	<b>100.118</b>	<b>20.396</b>	<b>370.412</b>
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem 1. Januar 2015	0	0				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	0	0				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 25,36 % und nach der Bausparsumme 27,03 % zuteilte.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 18.200 EUR.						

Bestandsbewegung Tarif TE<sup>\*)</sup>

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuge- teilten und zuge- teilten Bau- sparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR
<b>A. Bestand am 31. Dezember 2014</b>	50	942	8	134	58	1.076
<b>B. Zugang im Geschäftsjahr durch:</b>						
1) Neuabschluss						
(eingelöste Verträge)	0	0	-	-	0	0
2) Erhöhung	-	0	-	-	-	0
3) Übertragung	0	0	0	0	0	0
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	1	30	-	-	1	30
5) Teilung	0	-	0	-	0	-
6) Zuteilung	-	-	2	35	2	35
7) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	1	30	2	35	3	65
<b>C. Abgang im Geschäftsjahr durch:</b>						
1) Zuteilung	2	35	-	-	2	35
2) Herabsetzung	-	0	-	0	-	0
3) Auflösung	12	197	1	5	13	202
4) Übertragung	0	0	0	0	0	0
5) Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6) Vertragsablauf	-	-	3	80	3	80
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	1	30	1	30
8) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	14	232	5	115	19	347
<b>D. Reiner Zugang/Abgang</b>	- 13	- 202	- 3	- 80	- 16	- 282
<b>E. Bestand am 31. Dezember 2015</b>	37	740	5	54	42	794
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem						
1. Januar 2015	0	0				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	0	0				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 11,90 % und nach der Bausparsumme 6,80 % zugeteilt.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 18.900 EUR.						

\*) Der Tarif ist mit Wirkung vom 1. Oktober 1988 für den Neuzugang geschlossen.

## Bestandsbewegung Tarif TV<sup>\*)</sup>

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuteilten und zuteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME IN TEUR
<b>A. Bestand am 31. Dezember 2014</b>	196	2.719	98	1.089	294	3.808
<b>B. Zugang im Geschäftsjahr durch:</b>						
1) Neuabschluss						
(eingelöste Verträge)	0	0	-	-	0	0
2) Erhöhung	-	0	-	-	-	0
3) Übertragung	0	0	0	0	0	0
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	3	56	-	-	3	56
5) Teilung	0	-	0	-	0	-
6) Zuteilung	-	-	4	72	4	72
7) Sonstiges	3	26	0	0	3	26
insgesamt	6	82	4	72	10	154
<b>C. Abgang im Geschäftsjahr durch:</b>						
1) Zuteilung	4	72	-	-	4	72
2) Herabsetzung	-	0	-	0	-	0
3) Auflösung	54	642	3	55	57	697
4) Übertragung	0	0	0	0	0	0
5) Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6) Vertragsablauf	-	-	29	330	29	330
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	3	56	3	56
8) Sonstiges	0	0	0	1	0	1
insgesamt	58	714	35	442	93	1.156
<b>D. Reiner Zugang/Abgang</b>	- 52	- 632	- 31	- 370	- 83	- 1.002
<b>E. Bestand am 31. Dezember 2015</b>	144	2.087	67	719	211	2.806
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem 1. Januar 2015	0	0				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	0	0				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 31,75 % und nach der Bausparsumme 25,62 % zuteilte.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 13.300 EUR.						

\*) Der Tarif ist mit Wirkung vom 1. Oktober 1988 für den Neuzugang geschlossen.

# Bestandsbewegung Tarif TK

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuge- teilten und zuge- teilten Bau- sparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR
<b>A. Bestand am 31. Dezember 2014</b>	146	2.408	81	1.192	227	3.600
<b>B. Zugang im Geschäftsjahr durch:</b>						
1) Neuabschluss						
(eingelöste Verträge)	0	0	-	-	0	0
2) Erhöhung	-	0	-	-	-	0
3) Übertragung	0	0	0	0	0	0
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	4	43	-	-	4	43
5) Teilung	0	-	0	-	0	-
6) Zuteilung	-	-	10	133	10	133
7) Sonstiges	0	1	0	1	0	2
insgesamt	4	44	10	134	14	178
<b>C. Abgang im Geschäftsjahr durch:</b>						
1) Zuteilung	10	133	-	-	10	133
2) Herabsetzung	-	10	-	0	-	10
3) Auflösung	36	786	4	45	40	831
4) Übertragung	0	0	0	0	0	0
5) Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6) Vertragsablauf	-	-	18	243	18	243
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	4	43	4	43
8) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	46	929	26	331	72	1.260
<b>D. Reiner Zugang/Abgang</b>	- 42	- 885	- 16	- 197	- 58	- 1.082
<b>E. Bestand am 31. Dezember 2015</b>	104	1.523	65	995	169	2.518
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem						
1. Januar 2015	0	0				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	0	0				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 38,46 % und nach der Bausparsumme 39,52 % zuteilt.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 14.900 EUR.						

## Bestandsbewegung Tarif TW<sup>\*)</sup>

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuteilten und zuteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME IN TEUR
<b>A. Bestand am 31. Dezember 2014</b>	93	1.296	2	21	95	1.317
<b>B. Zugang im Geschäftsjahr durch:</b>						
1) Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	0	-	-	0	0
2) Erhöhung	-	0	-	-	-	0
3) Übertragung	0	0	0	0	0	0
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	3	52	-	-	3	52
5) Teilung	0	-	0	-	0	-
6) Zuteilung	-	-	3	51	3	51
7) Sonstiges	0	0	0	1	0	1
insgesamt	3	52	3	52	6	104
<b>C. Abgang im Geschäftsjahr durch:</b>						
1) Zuteilung	3	51	-	-	3	51
2) Herabsetzung	-	0	-	0	-	0
3) Auflösung	12	168	0	0	12	168
4) Übertragung	0	0	0	0	0	0
5) Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6) Vertragsablauf	-	-	0	0	0	0
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	3	52	3	52
8) Sonstiges	0	1	0	0	0	1
insgesamt	15	220	3	52	18	272
<b>D. Reiner Zugang/Abgang</b>	- 12	- 168	0	0	- 12	- 168
<b>E. Bestand am 31. Dezember 2015</b>	81	1.128	2	21	83	1.149
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem 1. Januar 2015	0	0				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	0	0				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 2,41 % und nach der Bausparsumme 1,83 % zuteilte.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 13.800 EUR.						

\*) Der Tarif ist mit Wirkung vom 1. Oktober 1988 für den Neuzugang geschlossen.

# Bestandsbewegung Tarif IWS

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuge- teilten und zuge- teilten Bau- sparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR
<b>A. Bestand am 31. Dezember 2014</b>	<b>3.950</b>	<b>42.825</b>	<b>2.023</b>	<b>21.111</b>	<b>5.973</b>	<b>63.936</b>
<b>B. Zugang im Geschäftsjahr durch:</b>						
1) Neuabschluss						
(eingelöste Verträge)	0	0	-	-	0	0
2) Erhöhung	-	0	-	-	-	0
3) Übertragung	1	10	0	0	1	10
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	95	861	-	-	95	861
5) Teilung	0	-	0	-	0	-
6) Zuteilung	-	-	205	1.996	205	1.996
7) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	<b>96</b>	<b>871</b>	<b>205</b>	<b>1.996</b>	<b>301</b>	<b>2.867</b>
<b>C. Abgang im Geschäftsjahr durch:</b>						
1) Zuteilung	205	1.996	-	-	205	1.996
2) Herabsetzung	-	4	-	0	-	4
3) Auflösung	813	8.560	136	1.348	949	9.908
4) Übertragung	1	10	0	0	1	10
5) Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6) Vertragsablauf	-	-	604	6.456	604	6.456
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	95	861	95	861
8) Sonstiges	1	50	3	33	4	83
insgesamt	<b>1.020</b>	<b>10.620</b>	<b>838</b>	<b>8.698</b>	<b>1.858</b>	<b>19.318</b>
<b>D. Reiner Zugang/Abgang</b>	<b>- 924</b>	<b>- 9.749</b>	<b>- 633</b>	<b>- 6.702</b>	<b>- 1.557</b>	<b>- 16.451</b>
<b>E. Bestand am 31. Dezember 2015</b>	<b>3.026</b>	<b>33.076</b>	<b>1.390</b>	<b>14.409</b>	<b>4.416</b>	<b>47.485</b>
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem						
1. Januar 2015	0	0				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	0	0				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 31,48 % und nach der Bausparsumme 30,34 % zuteilt.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 10.800 EUR.						

## Bestandsbewegung Tarif E

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuge- teilten und zuteilten Bau- sparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR
<b>A. Bestand am 31. Dezember 2014</b>	182	4.211	4	66	186	4.277
<b>B. Zugang im Geschäftsjahr durch:</b>						
1) Neuabschluss						
(eingelöste Verträge)	0	0	-	-	0	0
2) Erhöhung	-	0	-	-	-	0
3) Übertragung	0	0	0	0	0	0
4) Zuteilungsverzicht und						
Widerruf der Zuteilung	7	102	-	-	7	102
5) Teilung	0	-	0	-	0	-
6) Zuteilung	-	-	9	140	9	140
7) Sonstiges	0	0	0	1	0	1
insgesamt	7	102	9	141	16	243
<b>C. Abgang im Geschäftsjahr durch:</b>						
1) Zuteilung	9	140	-	-	9	140
2) Herabsetzung	-	0	-	0	-	0
3) Auflösung	20	447	1	21	21	468
4) Übertragung	0	0	0	0	0	0
5) Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6) Vertragsablauf	-	-	2	27	2	27
7) Zuteilungsverzicht und						
Widerruf der Zuteilung	-	-	7	102	7	102
8) Sonstiges	0	1	0	0	0	1
insgesamt	29	588	10	150	39	738
<b>D. Reiner Zugang/Abgang</b>	- 22	- 486	- 1	- 9	- 23	- 495
<b>E. Bestand am 31. Dezember 2015</b>	160	3.725	3	57	163	3.782
II. Bestand an noch nicht						
eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem						
1. Januar 2015	0	0				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	0	0				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 1,84 % und nach der Bausparsumme 1,51 % zuteilt.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 23.200 EUR.						

# Bestandsbewegung Tarif ProFi

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuge- teilten und zuge- teilten Bau- sparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR
<b>A. Bestand am 31. Dezember 2014</b>	<b>5.370</b>	<b>120.855</b>	<b>3.334</b>	<b>74.513</b>	<b>8.704</b>	<b>195.368</b>
<b>B. Zugang im Geschäftsjahr durch:</b>						
1) Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	0	-	-	0	0
2) Erhöhung	-	0	-	-	-	0
3) Übertragung	8	1.006	3	109	11	1.115
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	322	2.972	-	-	322	2.972
5) Teilung	601	-	0	-	601	-
6) Zuteilung	-	-	886	10.911	886	10.911
7) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	<b>931</b>	<b>3.978</b>	<b>889</b>	<b>11.020</b>	<b>1.820</b>	<b>14.998</b>
<b>C. Abgang im Geschäftsjahr durch:</b>						
1) Zuteilung	886	10.911	-	-	886	10.911
2) Herabsetzung	-	33	-	0	-	33
3) Auflösung	547	15.188	397	6.094	944	21.282
4) Übertragung	8	1.006	3	109	11	1.115
5) Zusammenlegung	4	-	0	-	4	-
6) Vertragsablauf	-	-	485	20.044	485	20.044
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	322	2.972	322	2.972
8) Sonstiges	48	1.495	14	279	62	1.774
insgesamt	<b>1.493</b>	<b>28.633</b>	<b>1.221</b>	<b>29.498</b>	<b>2.714</b>	<b>58.131</b>
<b>D. Reiner Zugang/Abgang</b>	<b>- 562</b>	<b>- 24.655</b>	<b>- 332</b>	<b>- 18.478</b>	<b>- 894</b>	<b>- 43.133</b>
<b>E. Bestand am 31. Dezember 2015</b>	<b>4.808</b>	<b>96.200</b>	<b>3.002</b>	<b>56.035</b>	<b>7.810</b>	<b>152.235</b>
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem 1. Januar 2015	0	0				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	0	0				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 38,44 % und nach der Bausparsumme 36,81 % zuteilte.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 19.500 EUR.						

## Bestandsbewegung Tarif ProFi plus

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuge- teilten und zuteilten Bau- sparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR
<b>A. Bestand am 31. Dezember 2014</b>	<b>1.168</b>	<b>26.143</b>	<b>594</b>	<b>11.471</b>	<b>1.762</b>	<b>37.614</b>
<b>B. Zugang im Geschäftsjahr durch:</b>						
1) Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	0	-	-	0	0
2) Erhöhung	-	0	-	-	-	0
3) Übertragung	4	71	47	1.667	51	1.738
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	76	841	-	-	76	841
5) Teilung	146	-	0	-	146	-
6) Zuteilung	-	-	162	2.319	162	2.319
7) Sonstiges	0	0	48	1.729	48	1.729
insgesamt	<b>226</b>	<b>912</b>	<b>257</b>	<b>5.715</b>	<b>483</b>	<b>6.627</b>
<b>C. Abgang im Geschäftsjahr durch:</b>						
1) Zuteilung	162	2.319	-	-	162	2.319
2) Herabsetzung	-	0	-	0	-	0
3) Auflösung	117	3.849	92	1.580	209	5.429
4) Übertragung	4	71	47	1.667	51	1.738
5) Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6) Vertragsablauf	-	-	94	2.726	94	2.726
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	76	841	76	841
8) Sonstiges	11	160	0	0	11	160
insgesamt	<b>294</b>	<b>6.399</b>	<b>309</b>	<b>6.814</b>	<b>603</b>	<b>13.213</b>
<b>D. Reiner Zugang/Abgang</b>	<b>- 68</b>	<b>- 5.487</b>	<b>- 52</b>	<b>- 1.099</b>	<b>- 120</b>	<b>- 6.586</b>
<b>E. Bestand am 31. Dezember 2015</b>	<b>1.100</b>	<b>20.656</b>	<b>542</b>	<b>10.372</b>	<b>1.642</b>	<b>31.028</b>
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem 1. Januar 2015	0	0				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	0	0				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 33,01 % und nach der Bausparsumme 33,43 % zuteilte.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 18.900 EUR.						

# Bestandsbewegung Tarif FREiraum

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuge- teilten und zuge- teilten Bau- sparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR
<b>A. Bestand am 31. Dezember 2014</b>	112.506	2.801.408	6.360	181.603	118.866	2.983.011
<b>B. Zugang im Geschäftsjahr durch:</b>						
1) Neuabschluss (eingelöste Verträge)	17.623	510.682	-	-	17.623	510.682
2) Erhöhung	-	15.825	-	-	-	15.825
3) Übertragung	212	6.780	114	4.080	326	10.860
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	2.378	35.741	-	-	2.378	35.741
5) Teilung	2.774	-	4	-	2.778	-
6) Zuteilung	-	-	6.201	107.384	6.201	107.384
7) Sonstiges	130	4.389	94	4.040	224	8.429
insgesamt	23.117	573.417	6.413	115.504	29.530	688.921
<b>C. Abgang im Geschäftsjahr durch:</b>						
1) Zuteilung	6.201	107.384	-	-	6.201	107.384
2) Herabsetzung	-	4.790	-	0	-	4.790
3) Auflösung	8.872	165.442	2.285	34.085	11.157	199.527
4) Übertragung	212	6.780	114	4.080	326	10.860
5) Zusammenlegung	33	-	0	-	33	-
6) Vertragsablauf	-	-	711	24.180	711	24.180
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	2.378	35.741	2.378	35.741
8) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	15.318	284.396	5.488	98.086	20.806	382.482
<b>D. Reiner Zugang/Abgang</b>	7.799	289.021	925	17.418	8.724	306.439
<b>E. Bestand am 31. Dezember 2015</b>	120.305	3.090.429	7.285	199.021	127.590	3.289.450
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem 1. Januar 2015	404	30.494				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	6.829	279.846				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 5,71 % und nach der Bausparsumme 6,05 % zugeteilt.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 25.800 EUR.						

# Bestandsbewegung Gesamt

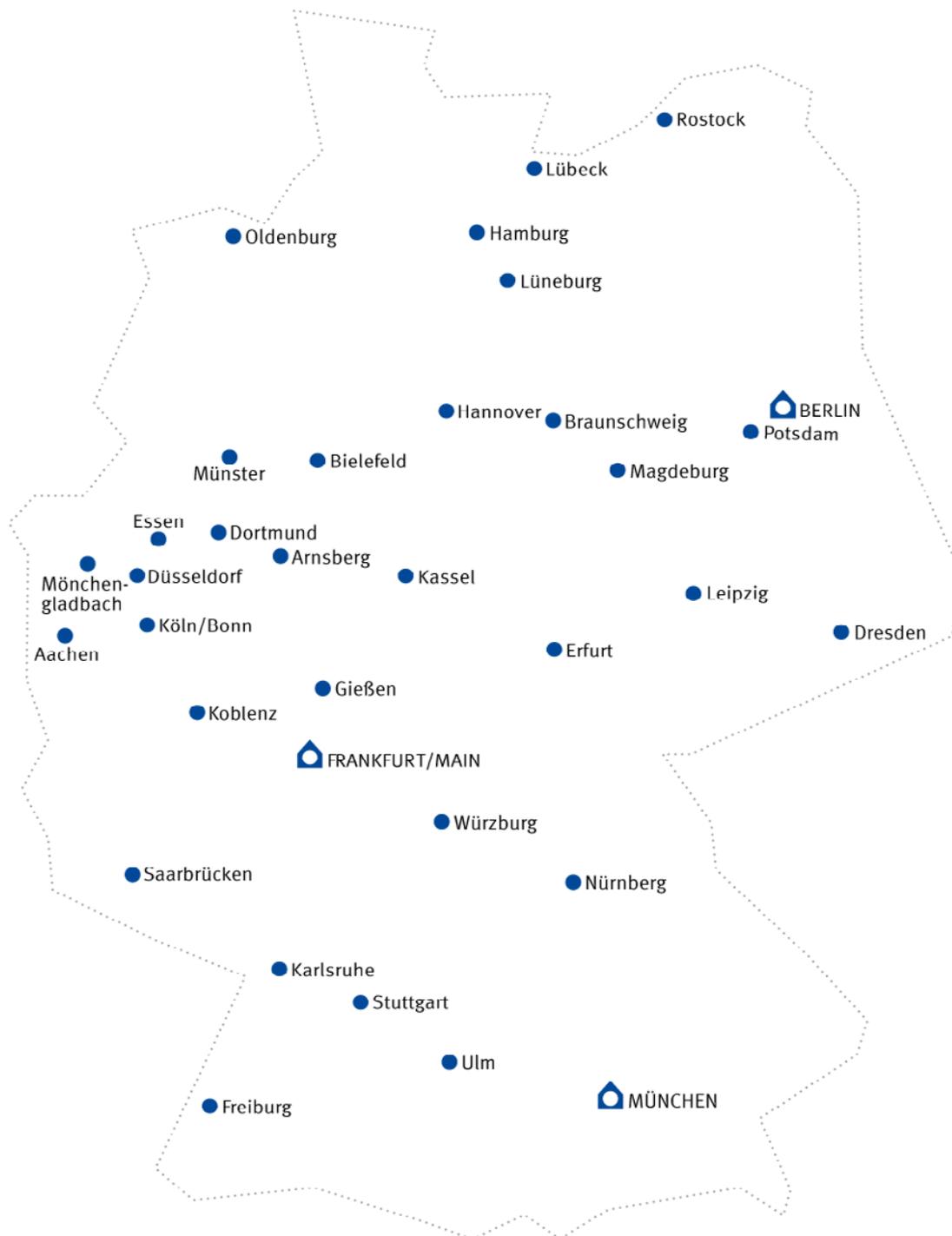
I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuteilten und zuteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME IN TEUR
<b>A. Bestand am 31. Dezember 2014</b>	142.177	3.341.367	19.408	421.931	161.585	3.763.298
<b>B. Zugang im Geschäftsjahr durch:</b>						
1) Neuabschluss (eingelöste Verträge)	17.623	510.682	-	-	17.623	510.682
2) Erhöhung	-	15.825	-	-	-	15.825
3) Übertragung	254	8.605	165	5.884	419	14.489
4) Zuteilungsverzicht Widerruf der Zuteilung	3.611	54.076	-	-	3.611	54.076
5) Teilung	3.540	-	4	-	3.544	-
6) Zuteilung	-	-	8.932	151.372	8.932	151.372
7) Sonstiges	133	4.416	142	5.772	275	10.188
insgesamt	25.161	593.604	9.243	163.028	34.404	756.632
<b>C. Abgang im Geschäftsjahr durch:</b>						
1) Zuteilung	8.932	151.372	-	-	8.932	151.372
2) Herabsetzung	-	5.073	-	0	-	5.073
3) Auflösung	12.734	240.007	3.898	60.390	16.632	300.397
4) Übertragung	254	8.605	165	5.884	419	14.489
5) Zusammenlegung	37	-	0	-	37	-
6) Vertragsablauf	-	-	3.358	80.972	3.358	80.972
7) Zuteilungsverzicht Widerruf der Zuteilung	-	-	3.611	54.076	3.611	54.076
8) Sonstiges	111	3.617	49	1.181	160	4.798
insgesamt	22.068	408.674	11.081	202.503	33.149	611.177
<b>D. Reiner Zugang/Abgang</b>	3.093	184.930	- 1.838	- 39.475	1.255	145.455
<b>E. Bestand am 31. Dezember 2015</b>	145.270	3.526.297	17.570	382.456	162.840	3.908.753
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem 1. Januar 2015	404	30.494				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	6.829	279.846				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 10,79 % und nach der Bausparsumme 9,78 % zugeteilt.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 24.000 EUR.						

## Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Vertragsbestandes 2015

Verteilung der Bausparsummen der noch nicht zugeteilten Bausparverträge nach ihrer Höhe

		EUR		ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPARSUMME IN TEUR
		bis	10.000	71.987	574.989
über	10.000	bis	25.000	42.891	789.332
über	25.000	bis	150.000	28.431	1.674.786
über	150.000	bis	500.000	1.920	397.058
über	500.000			50	90.132
				145.270	3.526.297

## Unser Servicenetz: nah am Kunden.



 Organisationsdirektion und Gebietsdirektion

 Gebietsdirektion





**SIGNAL IDUNA Gruppe**

Hauptverwaltung Dortmund  
Joseph-Scherer-Straße 3  
44139 Dortmund

Hauptverwaltung Hamburg  
Neue Rabenstraße 15-19  
20354 Hamburg

**SIGNAL IDUNA  
Bauspar Aktiengesellschaft**

Kapstadtring 8  
22297 Hamburg